

ezbweg

# ECKART



STADT  
WÜRZBURG

Informationen  
aus dem Würzburger Rathaus

AUSGABE JULI | AUGUST 2023





# Weil's um Gemeinschaft geht.

**Wir setzen uns für all das ein,  
was in unserer Region wichtig ist.  
Für die Wirtschaft, für den Sport  
sowie für soziale und kulturelle  
Projekte hier vor Ort.**

Ihr Verein/Ihre gemeinnützige Organisation  
benötigt finanzielle Unterstützung für ein  
Projekt? Jetzt Förderung anfragen unter  
[www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung](http://www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Mainfranken Würzburg**



## Brandaktuell

Der Krieg bringt namenloses Elend und Leid über Menschen. Das sehen wir auch seit dem letzten Jahr leider wieder in der Ukraine. Wie immer werden Gebäude und Kulturgüter vernichtet und beschädigt, wird die Umwelt vergiftet und zerstört. Und wie immer richtet sich die Hoffnung der Menschen auf ein Ende der Kampfhandlungen, damit nicht nur das Sterben aufhört, sondern auch der Wiederaufbau und die Wiederherstellung von Zerstörtem beginnen kann.

In Deutschland und Würzburg ist Vergleichbares inzwischen 78 Jahre her. Dennoch sind noch längst nicht alle Wunden und Zerstörungen des Krieges und des 16. März 1945 geheilt, weder die in den Seelen der Menschen noch die an Gebäuden und Kulturgütern. Noch immer wird rekonstruiert und restauriert. So wurde erst vor einigen Monaten eine der letzten kriegsbedingten Baulücken im Heidingsfelder „Städtle“ geschlossen.

Aktuell lässt das Stadtarchiv im Rahmen eines aufwändigen Modellprojekts der bundesweiten Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts etliche Akten restaurieren, die im Feuersturm des 16. März 1945 zwar nicht, wie extrem viele Akten, komplett verbrannten, aber doch stark beschädigt wurden.

Nach der Restaurierung werden die Akten der Öffentlichkeit und der Forschung erstmals uneingeschränkt zur Verfügung stehen und uns helfen, die Vergangenheit noch besser zu verstehen. Es handelt sich um Personalakten bis 1945. Darunter auch einige von bekannten städtischen Persönlichkeiten wie dem Museumsdirektor Max Hermann von Freeden und dem Oberbaurat Michael Hubert Josef Groß. Bei Groß könnte so beispielsweise endlich etwas mehr Licht auf seine Verstrickung in die bauliche Umgestaltung der Stadt Warschau im Sinne der nationalsozialistischen Besatzer fallen.

Krieg und Hoffnung sind vielfältig miteinander verbunden. Das Projekt „Brandaktuell“ lässt hoffen, dass manch offene Forschungsfragen trotz der Schäden noch beantwortet werden können. Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke bei der Lektüre des vorliegenden Hefts.

Ihr Achim Könneke  
Referent für Kultur und Tourismus

**EDITORIAL** ..... 03  
\_Projekt "Brandaktuell"

**IM BLICK** ..... 04  
\_Letzte Rettung vor dem Zerfall: Modellprojekt fördert Restaurierung von alten Akten

**RÜCKBLICK** ..... 08  
\_Sozialzentrum in der Zellerau eröffnet  
\_Mozartfest 2023: Eröffnungskonzert und Staatsempfang  
\_Empfang von Friedenswanderern im Rathaus  
\_10. Medienfachtag für Würzburger Mittelschulen  
\_Ehrung für Menschen mit Zivilcourage  
\_Gedenkstele für die Opfer der Messerattacke  
\_Freiwillige Feuerwehrleute ausgezeichnet  
\_Zukunftsfest und Europatag gefeiert  
\_Handwerkskammern aus drei Ländern im Rathaus

**ÜBERBLICK** ..... 18  
\_Fünf Jahre ZDI  
\_5.500 Euro für die Ukrainehilfe gespendet  
\_Außengelände Umweltstation wieder nutzbar  
\_Erste-Hilfe-Kurs auf Ukrainisch  
\_Sechs neue Fahrzeuge für die Feuerwehr  
\_Friedhof Versbach: neue Aussegnungshalle

**AUSBLICK** ..... 24  
\_Würzburg stellt Hitzeaktionsplan auf  
\_Über 16.000 Straßenleuchten werden auf LED umgestellt  
\_Schüleraustausch Würzburg-Taiwan  
\_Hitze-Stress vorbeugen: Flyer der Stadt gibt Tipps  
\_Podiumsdiskussion zu Cannabislegalisierung  
\_Bildungsregion stadt.land.wü. finalisiert  
\_Handlungsempfehlungen  
\_Gewässerentwicklung in Lengfeld  
\_Stadtbücherei: zusammen digital

### Impressum

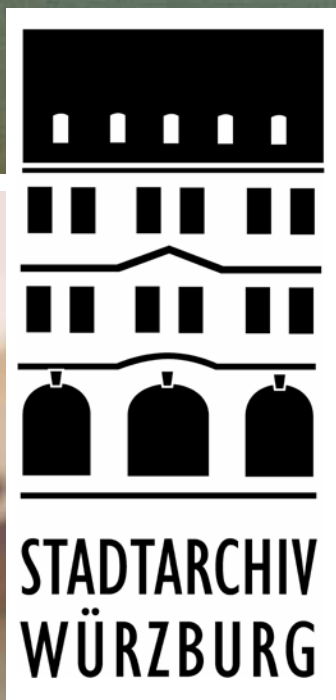
Herausgeber: Stadt Würzburg  
V.i.S.d.P. Christian Schuchardt, Oberbürgermeister  
Redaktion: Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
Christian Weiß, Claudia Lothar, Georg Wagenbrenner, Petra Steinbach  
Konzeption und Design: Fachbereich WWS Stadtgrafik, Choon-Hee Bae  
Titelseite: Blick auf eine schlecht erhaltenen Personalakte. Foto: Rachel Busse  
Druck: www.flyeralarm.de



# IM BLICK

Stadtarchiv lässt Personalakten  
aus der Zeit vor 1945 restaurieren

## Letzte Rettung vor dem Zerfall



Betreff: *Blick auf die schlecht erhaltene Personalakte  
von Max H. von Freeden. Foto: Rachel Busse*

*9839*  
*Max H. von Freeden*

19 bis

Titel \_\_\_\_\_  
Lit. \_\_\_\_\_  
Abt. \_\_\_\_\_  
Nr. Fasc. \_\_\_\_\_  
der Currentregistratur  
Nr. Fasc. \_\_\_\_\_  
d. repon. Registratur

*Detailaufnahme einer angerußten Personalakte.  
Das Papier bröckelt in winzigen Stücken und  
löst sich immer weiter auf.*

Das Würzburger Stadtarchiv lässt bis Ende des Jahres städtische Personalakten aus der Zeit vor 1945 von externen Spezialisten restaurieren. Entgegen weitläufiger Ansicht, alle Akten wären am 16. März 1945 verbrannt, haben diese den Krieg überstanden. „Die Behauptung, alle Dokumente von vor 1945 wären zerstört worden, stimmt einfach nicht“, weiß Archivleiter Dr. Axel Metz. „Es gibt Lücken in den Unterlagen zwischen 1800 und dem 16. März 1945, das ist richtig. Es fehlt etliches, aber nicht alles. Die Archivalien, die Anfang 1945 bereits zu Archivgut geworden waren, haben wir heute noch. So besitzen wir beispielsweise die Ratsprotokolle bis Ende 1944. Sie wurden für den Zeitraum 1860 bis 1944 bereits digitalisiert. Da die Unterlagen von ca. 1800 bis 1945 lange nicht gesondert erfasst wurden, fehlt derzeit noch ein wenig der Überblick, wie groß die Lücken wirklich sind. Ebenso ist nicht bekannt, ob außerhalb des Archivs noch Akten aus dieser Zeit aufbewahrt werden. Vielleicht liegen in dem einen oder anderen Keller oder Dachboden noch Akten; es gab schon einmal Hinweise in diese Richtung“, mutmaßt Metz. Die erhaltenen Personalakten, die nun restauriert werden, lagen am 16. März 1945 wohl an einer relativ gut geschützten Stelle in der Innenstadt. Direktem Feuer scheinen sie nicht ausgesetzt gewesen zu sein, aber doch sehr starker Hitze. Das erzählt der sichtbare Schaden von Brandspuren, verrußten Stellen und nicht mehr leserlichen Einträgen.

Bei drei Akten ist das Ausmaß des Schadens so groß, dass diese gesondert restauriert werden müssen. Sie lagern noch im Stadtarchiv. Das Papier ist extrem brüchig, es löst sich regelrecht auf, jeden Tag ein bisschen mehr. Stadtarchiv-Restauratorin Rachel Busse weist auf winzige schwarzbraune Papierfitzelchen hin. „Im Gegensatz zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Papierproduktion“, erklärt sie, „wo viel Mühe für die Herstellung von hochwertigem Papier aufgewandt wurde, ist Papier ab 1850, wie wir es bei den Personalakten vorliegen haben, von geringerer Qualität. Holzschliffhaltiges Papier enthält Lignin und altert dadurch schnell, vergilbt und wird spröde. Wir haben hier also zwei Schadensfaktoren: schlechtes, säurehaltiges Massenpapier und die Hitzeeinwirkung. Wir werden nicht alle Fragmente retten können“, bedauert die Materialwissenschaftlerin. Vorrangiges Ziel der Restaurierung ist es, die Akten bei geringstmöglicher Modifikation zu sichern und mit Hilfe der Digitalisierung der Forschung wieder zur Verfügung zu stellen. Dazu werden kleine Risse, verbrannte und brüchige Stellen entweder partiell oder vollflächig mit einem hauchdünnen leichten Vlies belegt und so gesichert. Die Verklebung dieses Vlieses, genannt „Japanpapier“, erfolgt mit säurefreiem Celluloseether. Mittlerweile ist die Wissenschaft sogar so weit, Papier mit Brandspuren auf Schriftpassagen unter Einsatz von Nanocellulose zu festigen und die Schrift mit Infrarotstrahlung wieder lesbar zu machen.

### Ein gefördertes Projekt mit Modellcharakter

Gefördert wird die Restaurierung der Würzburger Akten zu 50% aus Bundesmitteln über die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK). Von der KEK unterstützt werden u. a. Modellprojekte, mit denen schriftliches Kulturgut von historischer Bedeutung in Bibliotheken und Archiven nachhaltig vor dem Zerfall bewahrt werden soll. „Die Förderung durch die KEK ist sehr wichtig für uns“, bekräftigt Dr. Metz.



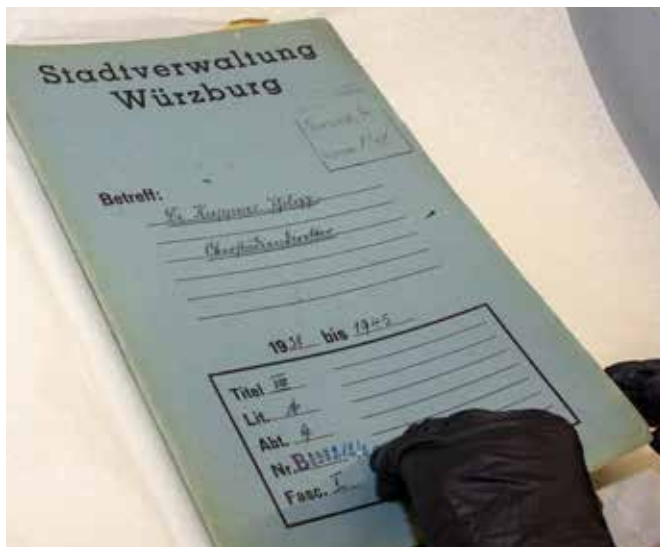
*Stadtarchiv-Restauratorin Rachel Busse holt die alten Akten aus dem Archiv.*



*Restauratorin Rachel Busse zeigt eine der fragilsten Personalakten, die im Stadtarchiv lagern.*

Das Würzburger Projekt „Brandaktuell“ hat Modellcharakter, denn es kann darüber Aufschluss geben, mit welcher Technik hitze- und brandgeschädigte Archivalien auch in anderen Archiven behandelt werden können. Bis 2004 gab es für große Mengen an brandgeschädigtem Archivgut keine Methoden, um die Schäden konservatorisch und restauratorisch zu behandeln. Erst mit dem verheerenden Großbrand in der Weimarer „Herzogin Anna Amalia Bibliothek“, bei der mehr als 50.000 Bücher verbrannten und 118.000 zum Teil schwer beschädigt wurden, wurde ein standardisiertes Verfahren zur Restaurierung von Brandbüchern erprobt. Da die Archivalien und ihre Schadensbilder so unterschiedlich sein können, gibt es aber auch heute, fast 20 Jahre danach, immer noch keine gängige Methode für die Konservierung der Brandschäden.





Eine der Personalakten von vor 1945.



Brandschäden von 1945 und schlechtes Papier setzen den alten Akten zu.

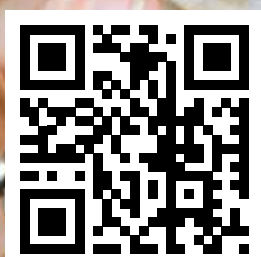
### Auch die Akte einer bekannten Persönlichkeit wird restauriert

Nach erfolgter Restaurierung kann beispielsweise ein Blick in das berufliche Leben des Oberbauates Michael Hubert Josef Groß geworfen werden, von dem bekannt ist, dass er bei der Umgestaltung Warschaus im NS-Sinne mitwirken sollte. Von Interesse dürfte z. B. aber auch die Personalakte des städtischen Finanzdirektors Julius Theodor Mangold sein, der an jenem 16. März 1945 umkam, an dem seine Personalakte angesengt wurde. Die Akte einer bekannten Persönlichkeit aus Würzburgs Geschichte ist ebenfalls bereits in den Händen der Spezialisten: Max Hermann von Freeden war Zeit seines Lebens dem Fränkischen Luitpold-Museum verbunden, dem späteren Mainfränkischen Museum. Einst Volontär war er dessen Direktor von 1945 bis 1978. Als Mitarbeiter des Mainfränkischen Museums gehörte er zum städtischen Personal. Als vor einigen Jahren die Provenienzforschung an den musealen Stücken des heutigen Museums für Franken begann, interessierten sich die damit Beauftragten dann auch für die Personalakte von Freedens, die ebenfalls Brandspuren zeigte. „Im Grunde war dies der Startschuss für die Restaurierung dieser Akten, denn wir konnten von Freedens Akte aufgrund des schlechten Papierzustandes nicht so einfach vorlegen“, räumt Metz ein. Das muss den Archivleiter ziemlich gewurmt haben, denn sein Ziel ist es, Vorhandenes Stück für Stück für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Bei Max H. von Freeden wird die Restaurierung ein gutes Ende finden. Es haben schon viele Würzburger Kunst- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über ihn geschrieben: Prof. Wolfgang Brückner, Prof. Stefan Kummer, Dr. Hans-Peter Trenschel und Dr. Claudia Lichte, die beiden letztgenannten waren auch Nachfolger von Freedens in der Leitung des Mainfränkischen Museums. Wenn dessen restaurierte Personalakte wieder ins Stadtarchiv zurückkehrt, wird sie, wie die anderen restaurierten Schriftstücke auch, hoffentlich die Wissenschaft bereichern und dabei helfen, vielleicht ein neues Licht auf den einen oder anderen Aspekt der Würzburger Stadtgeschichte zu werfen. *Text: Claudia Lothar, Fotos: Claudia Lothar*



Die Beschädigungen dieser Personalakten, die in der Brandnacht des 16. März 1945 großer Hitze ausgesetzt waren, sind so groß, dass eine Restaurierung sehr aufwändig und teuer wäre. Nicht nur die Ränder sind rußgeschwärzt und das Papier bröckelt unter den Händen weg. Auch die Schrift lässt sich teilweise nicht mehr erkennen.

# KOSTENLOSEN ECKART BLÄTTERKATALOG BESTELLEN



# 100 % IM BLICK



Ich wünsche künftig die städtische Zeitschrift „ECKART“ per Mail zu erhalten.  
Bitte unterzeichnen Sie folgenden Hinweis und senden diesen an

## Stadt Würzburg

Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
Rückermainstr. 2  
97070 Würzburg

Vorname/Name

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift



**Datenschutzhinweise zum Bezug des „ECKARTS“:**  
Ich wünsche, künftig über das Erscheinen der aktuellen städtischen Zeitschrift „ECKART“ per Mail informiert zu werden. Diese Einverständniserklärung kann jederzeit per Mail ([eckart@stadt.wuerzburg.de](mailto:eckart@stadt.wuerzburg.de)) widerrufen werden. Die Stadt Würzburg beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und speichert Ihre Daten ausschließlich für die Übersendung des „ECKART“. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nicht für andere Zwecke genutzt.  
**Weitere Datenschutz-Informationen:**  
[www.wuerzburg.de/eckart](http://www.wuerzburg.de/eckart)  
**Kontaktdaten: Datenschutzbeauftragte/r:**  
Rückermainstr. 2, 97070 Würzburg  
Telefon: 0931.37-0, [datenschutz@stadt.wuerzburg.de](mailto:datenschutz@stadt.wuerzburg.de)



# RÜCKBLICK



*Sozialreferat, Stadtbau, Q-Werk, Box-Team, Quartiersmanagement, Familienstützpunkt:  
Das neue Sozialzentrum in der Zellerau steht auf vielen Füßen, 6.v.r. Sozialreferentin Dr. Hülya Düber.*





# Sozialzentrum mit einem bunten Fest in der Zellerau eröffnet

Sozialreferentin Dr. Hülya Düber hat am Tag der Städtebauförderung, am 13. Mai 2023, das neue Sozialzentrum in der Zellerau eröffnet. Das Gebäude gilt als ein zentraler Baustein für die Entwicklung des Stadtteils, zugleich findet mit der Eröffnung das Integrierte Handlungskonzept Zellerau seinen Abschluss.

In dem Gebäude in der Sedanstraße 11/13 finden Menschen mit unterschiedlichen beruflichen, sozialen und finanziellen Problemlagen qualifizierte soziale Hilfe. Hier werden die Fachstellen Kommunale Wohnungsnotfallhilfe mit Wohnungssicherung, Obdachlosenwesen und Gefährdetenhilfe des Fachbereichs Soziales gebündelt, die zuvor an unterschiedlichen Standorten in der Zellerau und in der Karmelitenstraße untergebracht waren. Außerdem sind in dem Gebäude das Quartiersmanagement Zellerau und der Familienstützpunkt Zellerau eingezogen. Daneben sind die Qualifizierungswerkstatt für junge Erwachsene der HWK Service GmbH, Q-Werk, und das Box-Team-Tommy mit Boxschule und Boxsportverein untergebracht.

Einzelpersonen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, finden in der Sedanstraße nicht nur eine Übernachtungsmöglichkeit, sondern auch sozialpädagogische Hilfe und Unterstützung, ebenso Vermittlungen, Hilfe- und Lebensplanungs-, Betreuungs- und Integrationsangebote.

Neben den Verfügungswohnungen der Stadt waren zuvor in der Sedanstraße 11/13 einige Büros der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sicherheitsrechtlichen Unterbringung und vor über zehn Jahren auch noch das Jugendzentrum Zellerau untergebracht. Im Herbst 2015 fiel im Würzburger Stadtrat der Beschluss, das Gebäude in der Sedanstraße 11/13 in ein Sozialzentrum umzubauen. Der Umbau des Gebäudes wurde von der Stadt Würzburg und der Stadtbau Würzburg GmbH getragen und erfuhr eine Förderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. Die Baukosten beliefen sich auf 2,5 Millionen Euro, die hälftig von der Stadtbau Würzburg

GmbH, die Eigentümerin des Gebäudes ist, und der Stadt Würzburg getragen wurden. Aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ erfuhr die Baumaßnahme eine Förderung über 200.000 Euro.

Sozialreferentin Dr. Hülya Düber begrüßte bei der Eröffnung Alexander Zeller von der Regierung von Unterfranken, die Stadträtinnen und Stadträte Patrick Friedl, Silke Trost, Barbara Meier, Willi Dürnagel, Raimund Binder, Manfred Dürr, den Architekten Frank Zumkeller, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtbau GmbH wie auch des Sozialreferats der Stadt Würzburg und Mitarbeitende von HWK, Q-Werk, Box-Team-Tommy, Quartiersmanagement, Familienstützpunkt. Düber freute sich über die vielen Besucherinnen und Besucher, die die Möglichkeit hatten, das Haus zu besichtigen und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Sie habe die Planungen für das Sozialzentrum bei ihrem Amtsantritt 2015 übernommen und freue sich nun außerordentlich, es eröffnen zu können, so Düber: „Es braucht Mut, ein derartig komplexes Objekt miteinander und gemeinsam zu meistern und ich wünsche mir auch für die Zukunft von uns allen den Mut, diese Angebotsvielfalt hier aufrecht erhalten zu können.“

Die Mitarbeitenden im Sozialzentrum stellten diese Angebotsvielfalt vor: die Unterbringung der Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe, die drei Hauptbereiche abdeckt, nämlich die Unterbringung, Verwaltung und den Betrieb der Verfügungswohnungen für alleinstehende obdachlose Männer, die sozialpädagogische Gefährdetenhilfe und die Wohnungssicherung für Mieter vor der Obdachlosigkeit.

Daniela Fritz stellte das Q-Werk vor, ein seit 2008 bestehendes Projekt von Jobcenter Stadt und Land, der Agentur für Arbeit und dem Sozialreferat der Stadt Würzburg, das junge Erwachsene beruflich integrieren möchte mit Metall-, Holzwerkstatt und beispielsweise den Weihnachtsmarkt der Zellerau mit Ständen versorgt. Dr. Anke Klaus, Carolin Stöcker und Carolin Vollmuth stellten das Quartiersmanagement und den Familienstützpunkt vor, der ebenfalls nun im Sozialzentrum zu finden ist. Für das Box-Team-Tommy erwähnte Jeremy die dort trainierende Deutsche Meisterin Jacqueline Hatcher, aber auch die Integrationsleistung des Vereins: „Sport verbindet und ist ein Spiegelbild des Lebens: Wer zum Sport pünktlich kommt und dort ehrgeizig ist, ist es auch im Leben.“

*Text und Fotos: Claudia Lothar*



Musikfestival mit großer Strahlkraft

## Mozartfest 2023 mit Stadtempfang eröffnet

Festliche Sommerkleider und Anzüge gaben sich am ersten Freitag im Juni bei strahlendem Sonnenschein auf dem roten Teppich vor der Residenz ein Stelldichein zum Auftakt des diesjährigen Mozartfestes. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Bürgermeister Martin Heilig und Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg begrüßten die zahlreichen Gäste zum ersten diesjährigen Konzert in der Fürstbischöflichen Residenz und zum Empfang

der Stadt Würzburg. In diesem Jahr waren der Botschafter von Japan, Seine Exzellenz Hidenao Yanagi, und der Generalkonsul von Japan, Nobutaka Maekawa, zu Gast. Eine kleine asiatische Touristengruppe, die sich auf den roten Teppich verirrt hatte und begeistert fotografierte, wurde fröhlich ebenso willkommen geheißen. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Staatsministerin Judith Gerlach und Intendantin Evelyn Meining eröffneten an

diesem Abend zugleich die diesjährige Mozartfest-Saison. Schuchardt bezeichnete in seinem Grußwort Würzburg als herausragenden Wissenschafts- und Universitätsstandort, der einen hervorragenden Nährboden und eine Atmosphäre für Fortschritt bietet. In diesem Sinne entwickle auch das Mozartfest mit seiner „intensiven, akribischen und zutiefst verantwortungsbewussten Beschäftigung mit Musik und Kunst in jedem Jahr eine enorme Strahlkraft nicht nur in der Musikwelt.“



Oberbürgermeister Christian Schuchardt (li.), Bürgermeister Martin Heilig (re.), Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg (2.v.re.) und die Bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach (2.v.li.) im strahlenden Sonnenlicht des Mozartfestes.



Judith Gerlach (Bayerische Digitalministerin) und Intendantin Evelyn Meining im Kaisersaal der Würzburger Residenz.

Digitalministerin Judith Gerlach sprach von einer „breiten Mischung auf höchstem Niveau“, die das Mozartfest Jahr für Jahr bietet. Und auch, wenn es sich an der Grenze klassischer Musik bewegt, sei dies genau in Mozarts Sinn. Das Würzburger Mozartfest erfreue Musikbegeisterte bis aus Berlin mit seinem vielfältigen Angebot - und darüber hinaus. Und so wünschte die bayerische Digitalministerin einen „herrlich analogen Musikgenuss.“ Intendantin Evelyn Meining wies auf die „Faszination Mozart“ hin, auf die sich nicht nur die Beschäftigung des Mozartfest-Teams gründe. So entstehen Jahr für Jahr exklusive Programme für das Mozartfest. In diesem Jahr werde am 28. Juni, so die Ankündigung Meinings, eine große Besonderheit dargeboten, mit einem historischen Fund durch Prof. Dr. Ulrich Konrad. Dann werde Mozarts Maurerische Trauermusik zum ersten Mal nach 238 Jahren so aufgeführt wie sie konzipiert worden sei, als Kammermusikstück. Innovativ, unkonventionell und klassisch – so zeigte sich auch der Eröffnungsabend des 102. Mozartfestes, das in die „tuned“ Kulturstiftung des Bundes aufgenommen wurde.

### Grandios: Ragna Schirmer und das Ostrobothnian Chamber Orchestra

Musikalisch widmete sich der Eröffnungsabend in diesem Jahr zunächst Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788), einem Idol seiner Zeit und einem der einflussreichsten Komponisten des 18. Jahrhunderts, seine Werke bieten auch Mozart eine reich sprudelnde Quelle der Inspiration. Mozart war von ihm fas-



ziniert und war an diesem Abend mit dem Konzert für Klavier und Orchester Nr. 27 in B-Dur (KV 595) zu erleben. Die diesjährige *artiste étoile*, Pianistin Ragna Schirmer, beeindruckte das Publikum mit ihrem kraftvollen, feinfühligem kunstfertigen Spiel, bei dem es dem Zuhörer erschien, als seien mehr als nur zwei Hände auf dem Konzertflügel. Mit der Leiterin des Ostrobothnian Chamber Orchesters, Malin Broman, die auf einer Stradivari von 1709 musizierte, schufen sie mit dem Orchester beeindruckende Klangwelten. Bevor Mozarts bekannte Sinfonie Nr. 40 in g-Moll (KV 550) zum Abschluss ertönte, musizierte sich das Ostrobothnian Chamber Orchester mit einer Komposition, die ihnen von Einojuhani Rautavaara (1928-2016) auf den Leib geschneidert worden war, zu einem weiteren Höhepunkt. Das Publikum dankte dem bekannten finnischen Orchester mit begeistertem Applaus, bevor die Stadt Würzburg am Ende des Abends

zu einem Stehempfang mit kleinen kulinarischen Köstlichkeiten zum Austausch lud. Hier trafen sich die geladenen Gäste: Stanslaus Shing'oma Mabula, Mitglied des Parlaments der Nationalversammlung der Vereinten Republik Tansania, Bürgermeister aus den Partnerstädten Caen (Frankreich), Rochester (USA), Mwanza (Tansania), Bray (Irland), County Wicklow (Irland), Trutnov (Tschechische Republik), Faribault (USA). Die Mitglieder des Bundestags, Paul Lehrieder und Bernd Rützel, die Landtagsabgeordneten Kerstin Celina und Volkmar Halbleib, wie auch Vertreter der römisch-katholischen Kirche mit dem emeritierten Bischof Dr. Friedhelm Hofmann, Dekan Dr. Wenrich Slenczka, der Sprecher der muslimischen Gemeinden Ahmet Bastürk standen ebenfalls auf der Gästeliste. Weitere Gäste waren Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Regierungsvizepräsident Jochen Lange, die Vertreterin des Bayerischen Städtetags Dr. Birgit Frischmuth, Oberbürgermeister

Sebastian Remelé aus Schweinfurt, Manuela Zahn als Stellvertreterin des Bürgermeisters von Bad Mergentheim und die Landrätinnen Tamara Bischof aus Kitzingen und Sabine Sitter aus Main-Spessart und die stellvertretenden Landrätinnen Christine Haupt-Kreutzer (Würzburg) und Christine Bender für Schweinfurt. Aus weiteren Gemeinden im Landkreis waren ebenfalls Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vertreten, ebenso die Träger des Ehrenrings, der Goldenen und Silbernen Stadtplakette und Mitglieder des Würzburger Stadtrats, allen voran der Altoberbürgermeister Jürgen Weber und die ehemalige Oberbürgermeisterin Dr. Pia Beckmann. Aus Justiz, Polizei, Bundeswehr, den Hochschulen, Behörden, Unternehmen, Handwerk, Verbänden und Vereinen wie auch der Medien waren Vertreterinnen und Vertreter geladen.

*Text und Fotos: Claudia Lothar*



## Empfang von Friedenswanderern im Wenzelsaal

Unter dem Motto „Frieden in Bewegung“ veranstalten die NaturFreunde Deutschlands von Ende April bis Anfang Juli eine große Friedenswanderung. Sie begann am Europaparlament in Straßburg, führt rund 1.000 Kilometer quer durch Deutschland und endet am ehemaligen KZ Theresienstadt in Tschechien. Mit „Frieden in Bewegung 2023“ demonstrieren die Wandernden bereits zum zweiten Mal nach der ersten großen NaturFreunde-Friedenswanderung im Jahr 2021 für globale Abrüstung, eine neue Entspannungspolitik, ein Verbot von Rüstungsexporten sowie den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag.

Auf ihrem Zwischenstopp in Würzburg empfing Wolfgang Roth, CSU-Fraktionsvorsitzender, Teilnehmer der Friedenswanderung im historischen Wenzelsaal des Rathauses. Das aus der Zerstörung der Stadt am 16. März 1945 resultierende besondere Engagement der Würzburger Bürgerschaft für Völkerverständigung und die europäische Einigung hob Roth in seinem Grußwort hervor. 1992 trat Würzburg zudem der weltweiten Vereinigung der Mayors for Peace bei. Die Mayors for Peace haben sich im Bewusstsein ih-



rer Verantwortung für die Sicherheit und das Leben der Bürgerinnen und Bürger in ihren Städten der Friedensarbeit verschrieben und machen sich insbesondere für eine Welt ohne Atomwaffen stark.

Roth unterstrich, wie wichtig es auch und gerade heute ist, sich leidenschaftlich für den Frieden einzusetzen, für den Abbau von Spannungen, zivile Konfliktlösungen und Abrüstung. „In unserer Region gibt es erfreulicherweise sehr viele solcher Initiativen. Sie überlassen die Aufgabe

des Friedens nicht nur den Politikern, sondern nehmen sie in die eigenen Hände, und zeigen mit ihren Aktivitäten, dass jede und jeder von uns viele Möglichkeiten hat, an einer friedlicheren Welt mitzuarbeiten“, so Roth.

*Foto: Tanja Wegmann*

*Wolfgang Roth (m.) empfing die Teilnehmenden der Friedenswanderung im Wenzelsaal.*

# 10. Medienfachtag für Würzburger Mittelschulen



„Ihr wollt als Content Creator auf Tik Tok Geld verdienen? Das ist möglich, macht aber richtig viel Arbeit!“ Mit einem sehr kurzweiligen und augenöffnenden Input-Vortrag präsentierte Amelie Reigel, auf Tik Tok mit fast 430.000 Followern als „Die Wissenschaftlerin“ bekannt, den Jugendlichen beim Medienfachtag der Würzburger Mittelschulen Einblicke in ihren digitalen Nebenjob als „Content Creator“. Die über 100 Schülerinnen und Schüler lauschten gespannt und konzentriert dem Vortrag, der den Startschuss für den Medienfachtag Würzburger Mittelschulen im Würzburger JUZ Café Dom@in gab.

Bereits zum zehnten Mal wurde dieser Medienfachtag für Würzburger Mittelschüler und -Schülerinnen organisiert. Das Orgateam bestand wieder aus unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren im Bereich Medienpädagogik in Würzburg: Lambert Zumbärgel, Medienpädagoge der Stadtbücherei, war genauso wie Leander Müller von der Erziehungsbe-

ratung des SKF von Anfang dabei beim Projekt „Medienfachtag“ und erinnert sich an die Anfänge: „Wir haben 2012 mit der Suchtpräventionsfachstelle an der Pestalozzischule mit der Idee gestartet, Kindern und Jugendlichen an einem Tag auch praktische Kompetenzen zu vermitteln, die sie im Umgang mit den damals noch recht neuen, mobilen digitalen Medien nutzen können. Der Tag war damals ein voller Erfolg und so war klar, dass es mit dem Projekt des Medienfachtages weitergehen musste.“ Unterstützt wurde Lambert Zumbärgel unter anderem auch bei der Orga des 10. Medienfachtages wieder von der Suchtpräventionsfachstelle der Stadt Würzburg in Trägerschaft der Diakonie, sowie von Kilian Schick, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz der Stadt Würzburg, Fachbereich Jugend und Familie: „Dass bei einem solch großen Event über 100 Schülerinnen und Schüler Würzburger Mittelschulen gemeinsam ihre Fähigkeiten ausbauen und vorzeigbare Ergebnisse produzieren, finde ich wirklich beeindruckend. Wir müssen unseren Kindern und Jugendlichen nicht nur die Gefahren der Mediennutzung aufzeigen, sondern – wie beim Medienfachtag seit Jahren Tradition –, ihnen vor allem auch die vielen, produktiven Möglichkeiten aufzeigen, die das kleine Gerät in der Hosentasche alles bietet“.

Kilian Schick selbst bot, unterstützt von Studierenden der THWS und vom FSJler des Jugendzentrums Café Dom@in, einen Tik Tok Videoschnitt Workshop an: „Pimp Your Tik Tok“. „Im Gegensatz zum Fernsehen früher ist Mediennutzung heute keine passive Einbahnstraße mehr, man kann wunderbar kreativ werden und relativ unkompliziert coole Videos für seinen Account produzieren“, so Kilian Schick. Insgesamt neun Workshops wurden den Schülerinnen und Schülern der 7. Jahrgangsstufe während der Schulzeit am Vormittag angeboten, darunter informative Workshops zum Thema Künstliche Intelligenz und Virtual Reality, aber vor allem auch kreative Workshops zu den Themen Fotografieren, Programmieren und Videoschnitt. Die Jugendlichen durften insgesamt zwei Workshops belegen. Bezuschusst wurde die Veranstaltung durch eine Spende der Sparkasse Mainfranken.

Die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Programmplanung war dem Orgateam sehr wichtig: „Unsere Klassen wurden von ihren Lehrkräften gefragt, welche Themen sie besonders interessiert und wir haben in der Orga versucht, diese Themen zu berücksichtigen. Im Nachgang werden wir eine Umfrage in der Schülerschaft machen, um herauszufinden, wie wir den Medienfachtag eventuell noch verbessern können“, so Suzanne Bonfert, Jugendsozialarbeiterin an der Pestalozzi Mittelschule.

Florian Leis vom Projekt „Medienzirkus“ des Stadtjugendrings Würzburg freut sich, bei der 10. Ausgabe zum ersten Mal selbst dabei sein zu dürfen: „Den Schülerinnen und Schülern an der Mittelschule mit dem Medienfachtag maximal niedrigschwellig Inhalte zu vermitteln, ist für mich als Medienpädagoge natürlich ein absoluter Türöffner, ich würde mich freuen, es folgen noch viele Medienfachtage in den nächsten Jahren.“

Im nächsten Jahr soll der Medienfachtag nach Möglichkeit noch ausgebaut werden auf einen zweiten Tag, um so alle Würzburger Mittelschulen mit dem Angebot erreichen zu können - bisher wurden nur Klassen der Gustav-Walle Mittelschule, Pestalozzi Mittelschule, sowie der Mittelschule Zellerau und der Mittelschule Gerbrunn eingeladen. Ob das organisatorisch klappen wird und ob es wieder im JUZ Café Dom@in, bzw. im Kilianeum stattfinden kann, ist noch nicht ganz klar, aber Andreas Weis von der Diözese Würzburg resümiert: „Für uns als medienpädagogisches Jugendzentrum Café Dom@in ist diese große Veranstaltung eine super Sache, über 100 Jugendliche lernen zum Teil zum ersten Mal unsere Räume kennen und sind auch gleich in Kontakt mit unserem Spezialthema Digitale Medien – wir würden uns freuen, im nächsten Jahr wieder unterstützen zu können bei der Orga und Durchführung des Medienfachtages.“

*Text: Kilian Schick*

*Foto: @Die Wissenschaftlerin*

*Amelie Reigl, auf Tik Tok bekannt als „Die Wissenschaftlerin“ mit ihrem Input Vortrag zum Thema „Content Creator“ beim 10. Medienfachtag Würzburger Mittelschulen.*





Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann, Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden, Bischof Dr. Franz Jung, Intendantin Evelyn Meining, Staatssekretär Sandro Kirchner, Oberbürgermeister Christian Schuchardt.

## Staatsempfang zum Mozartfest: Musik ist mehr

Nach dem fulminanten Start des Mozartfestes vor zwei Wochen empfing Staatssekretär Sandro Kirchner die Festgäste zur Halbzeit zum Staatsempfang, zu dem unter anderem Bischof Dr. Franz Jung, Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden, Dr. Eva-Maria Ziegler, Generalkonsulin von Österreich, Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann sowie zahlreiche Landtagsabgeordnete kamen. „Die Sonne strahlt besonders über dem Mozartfest“, stellte Kirchner mit Blick auf die herrliche abendliche Kulisse über dem Hofgarten fest. Musik verbinde die Menschen, so der Staatssekretär weiter, der sich wünscht, dass der Abend so dazu beiträgt, die Gesellschaft weiterzuentwickeln.

Besonders freue er sich darüber, die Konzerte live zu erleben. Denn bei Konzerten zeige der Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern, die die Musik leben, dass Musik mehr ist als nur eine Reihenfolge von Tönen. Kirchner dankte der Stadt Würzburg dafür, dass sie das hohe Niveau des Mozartfestes in den vergangenen Jahrzehnten aufrechterhalten und weiterentwickelt habe. Intendantin Evelyn

Meining dankte er, dass sie Konzertformate eingeführt habe, die viele Menschen ansprechen wie beispielsweise der Mozarttag.

Musikalisch freue er sich auf die vielen Highlights der zweiten Hälfte, so Kirchner noch unter dem Eindruck des Konzertes, das zuvor im Kaisersaal stattfand. Dort hatte das Münchner Kammerorchester mit William Youn am Klavier und unter der Leitung von Yuki Kasai, die zugleich an der Violine zu hören war, Werke des Namensgebers Wolfgang Amadé Mozart, aber auch zwei moderne Stücke des Amerikaners Julius Eastman und der Südkoreanerin Younghi Pagh-Paan aufgeführt.

Das Münchner Kammerorchester zog das Publikum mit dem Konzert für Klavier und Orchester Nr. 9 Es-Dur KV 271 sowie der Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183 in seinen Bann. Streicher und Klavier harmonierten meisterlich und erweckten Mozarts Partituren mal leicht und spielerisch, mal getragen und nachdenklich zum Leben.

Einen spannenden Gegensatz dazu boten die beiden modernen Stücke. Eastmans Komposition Buddha entwickelte sich

beispielsweise vor den Augen und in den Ohren der Zuschauer und -hörer, indem Musikerinnen und Musiker nacheinander die Bühne betraten und in die Aufführung einstimmten und so das Werk ergänzten und vollendeten. Der 1940 geborene Eastman ist ein Vertreter der Minimalmusik und hat das Werk Buddha in Form eines Eies gefüllt mit verschiedenen Notensystemen auf ein Blatt Papier gezeichnet. Kasai interpretierte das Werk ruhig, so wie ein Buddha auch in sich ruht, fast meditativ.

Anders dagegen Pagh-Paans Werk Die Blüte – Wurzelwerk für Klavier und Streicherensemble. Hier versorgen – bildlich gesprochen – die Streicher als Wurzeln das Klavier, das die Blüte darstellt, wie Pianist Youn die Komposition beschreibt. Beim Konzert des Mozartfestes nahm Youn die Kraft der Streicher auf und entwickelte sie klangbildlich zu einem aufbrechenden Blütenmeer.

*Text und Foto: Christian Weiß*

<https://www.mozartfest.de>

# Ehrung für Menschen mit Zivilcourage



Es war ein Ereignis, das auch heute vielen noch nicht aus dem Kopf geht: Am 25. Juni 2021 tötete ein psychisch kranker Mann am Barbarossaplatz drei Frauen und verletzte neun weitere Menschen teilweise schwer. „Sie hätten damals in sicherer Entfernung bleiben können, aber stattdessen haben Sie entschlossen eingegriffen“, sagte Oberbürgermeister Christian Schuchardt zu den Helferinnen und Helfern, die in diesem Jahr für ihre Zivilcourage ausgezeichnet wurden. Bereits im vergangenen Jahr hatte Schuchardt sechs Helferinnen und Helfer geehrt. Nun überreichte er zehn weiteren Menschen mit Zivilcourage die Ehrenmedaille des Oberbürgermeisters. „Unter eigener Lebensgefahr haben einige von Ihnen den Täter abzulenken versucht, abgedrängt und in Schach gehalten bis er von der

Polizei überwältigt werden konnte. Andere von Ihnen haben sich dem Grauen hautnah ausgesetzt und haben spontan Erste Hilfe geleistet“, sagte der Oberbürgermeister. Ein solches Verhalten sei in unserer heutigen individualistischen Gesellschaft alles andere als selbstverständlich. Nur wer sich generell für das Wohl seiner Mitmenschen verantwortlich fühle und diese Haltung tief verinnerlicht habe, nur der werde intuitiv helfen, wenn er plötzlich in einen solchen Albtraum gerate, erläuterte Schuchardt die Erkenntnis von Psychologen.

Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte Schuchardt die Ehrenmedaille des Oberbürgermeisters an Milena Zekovic-Salzgeber, Elvis Dick, René Engels, Nicolas Gonzales Balzar, Mujtaba Nasim, Dr. Gerhard Schwarz-

mann, Olaf Velker, Dietrich Winter und Helmuth Wulff.

„Für mich sind Sie alle Helden“, so Schuchardt. Helden, die auch eine schwere Last zu tragen haben und von denen einige im Nachhinein Hilfe benötigen: „Sie sind leuchtende Vorbilder für gelebte Solidarität und Zivilcourage. Sie ermutigen dazu, ebenfalls nicht wegzusehen, sondern zu helfen, wenn Menschen in Not sind.“

*Text: Christian Weiß, Foto: Daniel Peter*

*u.li: René Engels, Milena Zekovic-Salzgeber, Dr. Gerhard Schwarzmann, Helmuth Wulff, Olaf Velker, Dietrich Winter, Nicolas Gonzales Balzar, Elvis Dick und Mujtaba Nasim.*



## Gedenkstele erinnert an

Mit einer Stele am Barbarossaplatz gedenkt die Stadt Würzburg den Opfern der Messerattacke vom 25. Juni 2021. Die Stele soll, wie Oberbürgermeister Christian Schuchardt bei der Einweihung betont, ein Ruhepol sein, der jederzeit zum kurzen Innehalten einlädt. Denn die Gewalttat vor zwei Jahren, bei der drei Menschen getötet und mehrere schwer verletzt wurden, habe sich in das kollektive Gedächtnis der Würzburger Gesellschaft gebrannt.



# Freiwillige Feuerwehrleute ausgezeichnet für ihren Dienst für die Allgemeinheit

„In der heutigen Zeit bleibt neben einem Studium, Beruf oder Familie oftmals wenig Zeit für ein ehrenamtliches Engagement“, dankte Oberbürgermeister Christian Schuchardt den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren Würzburg zum diesjährigen Ehrungsabend der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Würzburg. Als starkes Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Feuerwehr, war auch der Stadtrat mit zahlreichen Stadträtinnen und Stadträten vertreten. Schuchardt bedankte sich herzlich für das Engagement und die geleisteten Einsätze im Stadtgebiet sowie für die überörtliche Hilfe. Beispielsweise unterstützte die Freiwillige Feuerwehr Würzburg gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Würzburg bei den Aufräumarbeiten im Ahrtal 2021.

Nach den Ehrungen der Stadt Würzburg und des Freistaates Bayern, verlieh Christian Schuchardt im Namen des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz und des bayerischen Staatsministers des Innern für Sport die rheinland-pfälzische Fluthilfemedaille an die Einsatzkräfte für den überörtlichen Einsatz im Ahrtal an Niklas Bömmel, Dustin Deener, Steffen Fischer, Martin Hagenau, Tobias Kaufmann, Manuel Kenner, Lukas Prückl und Christian Scheder.

Im Namen des Innenministers wurde die staatliche Ehrung in Silber für 25 Jahre im aktiven Feuerwehrdienst an Steffen



Moritz, Stefanie Schneider und Stefan Lemke, sowie das staatliche Ehrenabzeichen in Gold für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst an Jürgen Christoph, Berthold Haupt und Georg Ullrich verliehen.

Anschließend überreichte der Leitende Branddirektor der Berufsfeuerwehr Würzburg, Harald Rehmann, die Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes für außerordentliches Engagement in Aufbau und Weiterentwicklung der Feuerwehr Würzburg. Sebastian Götz wurde das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Sil-

ber und Steffen Keller das Bayerische Ehrenkreuz in Gold verliehen.

In diesem Rahmen wurde auch Andreas Bömmel als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Unterdürrbach verabschiedet. Bömmel ist weiter aktives Mitglied in der Feuerwehr und unterstützt mit seinem Wissen und Erfahrungen auch weiterhin im Dienstbetrieb.

*Text und Foto: Mark Berninger*

*Die Geehrten zusammen mit Oberbürgermeister Christian Schuchardt.*

## Opfer der Messerattacke von 2021

„Für eine große Zahl von Menschen ist der 25. Juni 2021 ein persönlicher Einschnitt in ihrem Leben geworden. Für sie ist das Leben nicht mehr so, wie es davor war und für einige wird es auch nie mehr so werden“, sagte Schuchardt. Die Angehörigen der getöteten Frauen, die Partner, Kinder, sie alle haben einen Verlust erlitten, der unwiederbringlich ist.

Schuchardt dankte im Rahmen der Eröffnung den couragierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die ohne Zögern unter Einsatz ihres Lebens durch ihr beherztes

Eingreifen verhindert haben, dass noch mehr Opfer zu beklagen sind. „Sie sind Ansporn für uns alle, ebenfalls nicht wegzusehen, sondern zu helfen, wenn Mitmenschen in Not in Ausnahmesituationen wie im Alltag sind“, so Schuchardt. Gleichzeitig dankte Schuchardt den Einsatzkräften von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten auf deren rasche und professionelle Hilfe man sich auch in Extremsituationen verlassen könne.

„Verantwortungsbewusstsein füreinander, selbstlose Hilfs- und mutige Einsatzbe-

reitschaft sowie Zivilcourage gehören zu den Werten, ohne die keine Gemeinschaft funktionieren kann. Einheimische und Zugewanderte, Menschen verschiedener Religionen haben auf diese Weise vor zwei Jahren gemeinsam gezeigt, was unsere Stadtgesellschaft ausmacht und zusammenhält. Diesen Weg solidarischen und gemeinschaftlichen Handelns müssen wir weiter gehen“, betonte Schuchardt.

*Text und Foto: Christian Weiß*



An diesem Tag ging der Blick in Würzburg weit zurück und weit nach vorne. Zwei Feste fielen nicht zufällig gemeinsam auf den 13. Mai, den Europatag. Die Stadt Würzburg und die Bayerische Staatskanzlei verknüpften in einem besonderen Jahr die Feierlichkeiten im Zeichen der 12 goldenen Sterne auf blauem Grund mit dem Zukunftsfest des Umwelt- und Klimareferats und hatten doppelt Grund zu feiern. 1973 – vor 50 Jahren – wurde Würzburg eine besondere Ehre zu Teil, als der parlamentarische Ausschuss der Europaversammlung für Raumordnung und Kommunalfragen der Stadt den Europapreis verlieh. Als damals erst 25. Stadt im noch vom „Eisernen Vorhang“ geteilten Europa, wurde man in einen besonderen „internationalen Club“ aufgenommen. Unter anderem Coventry, Wien, Den Haag, Istanbul, Strasbourg, Karlsruhe oder Udine gehörten diesem weltoffenen Städtebund schon an. Gewürdigt wurden damals die vorbildlichen, bilateralen Beziehungen zu Caen (Frankreich) und Dundee (Schottland).

Altbürgermeister Dr. Adolf Bauer schilderte in seiner Rede am Unteren Markt wie die europäische Idee bis in die Gegenwart hinein mit Leben gefüllt wurde und

## Europatag fusionierte mit Zukunftsfest Würzburg ist noch immer stolz auf eine 50 Jahre alte Urkunde

wird: „Aktuell pflegt Würzburg 15 internationale Partner- und Freundschaftsstädte, von denen sich zehn in Europa befinden. Ende Februar dieses Jahres wurde nun auch offiziell die Städtepartnerschaft mit Lviv in der Ukraine besiegelt. Hinzu kommen freundschaftliche Kontakte mit der Kommune Lutsk.“ Beim großen Reigen auf dem Markt und im Rathausinnenhof mit zwei Bühnenprogrammen durften entsprechend Gäste aus den Partnerstädten nicht fehlen. Caen war mit einem Stand vertreten, aus dem tschechischen Trutnov war ein Orchester angereist und der Verein Mrija warb für Unterstützung der Ukraine.

Das Programm setzte neben dem kulturellen Austausch den Fokus auf Themen der Nachhaltigkeit. An diesem Tag startete auch das dreiwöchige Stadtradeln. Beim Event-Doppelpack konnte sich die Stadt Würzburg über viel Unterstützung aus München freuen. Die Bayerische Staatskanzlei und insgesamt 40 Institutionen informierten an diesem Tag an Ständen zu den Themen Europa, internationale Zusammenarbeit, Natur- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung, Fairer Handel, Müllvermeidung und Ressourcenschonung. Wichtige Partner waren neben der Staatskanzlei beispielsweise auch die Union Bayern-Bretagne, die Deutsch-Französische Gesellschaft, Pulse of Europe, der Ausländer- und Integrationsbeirat,

das Umwelt- und Klimareferat, die Würzburger Gästeführer oder die Hochschule für Musik. Die Delegation aus München wurde angeführt von der Bayerischen Staatsministerin für Europangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml. Sie enthüllte am Nachmittag die Urkunde aus dem Jahr 1973, die nun dauerhaft im Erdgeschoss des Rathauses ausgestellt wird. Am Abend bestritt die Ministerin zusammen mit Dr. Renke Deckarm, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, Kevin Heymel, Kreisvorsitzender Europa-Union Bayern und Moderator Prof. Markus Dormann im Wenzelsaal den Bürgerdialog zu Brüssel, Élysée-Vertrag & Co. Hier konnten auch ausgewiesene Europaspezialisten ihre Fragen loswerden oder in die Diskussion einsteigen. Die Themenpalette war bei diesem Format ausgesprochen groß: Warum gibt es noch immer keine attraktive Bahnverbindung nach Prag oder in viele andere Teile Europas, aber Autobahnen? Ist das Einstimmigkeitsprinzip in der EU Fluch oder Segen? Quo vadis Europa in der Flüchtlingspolitik? Müsste man nicht die Sozialsysteme innerhalb Europas anpassen, um den sozialen Frieden zu erhöhen? Warum ist Deutschland nicht Vorreiter innerhalb Europas in Sachen Klimaschutz? Viele Fragen waren zwar kritisch formuliert, zeigten aber letztlich auch die Erwartungshaltung gegenüber Europa und seinen Institutionen.

*Text und Fotos: Georg Wagenbrenner*

*Europastadt seit 1973: Dr. Renke Deckarm, Europaministerin Melanie Huml, Altbürgermeister Dr. Adolf Bauer und Kevin Heymel von der Europa-Union Bayern vor der Europapreis-Urkunde, die nun im Erdgeschoss des Rathauses ausgestellt ist.*

*Viele Facetten Europas: Beim Bürgerdialog konnten sich Moderator Prof. Markus Dormann, Dr. Renke Deckarm, Staatsministerin Melanie Huml und Kevin Heymel (von links) nicht über mangelnden Input aus dem Publikum beschweren.*







## Handwerkskammern aus Polen, Frankreich und Unterfranken im Rathaus

Seit 2001 verbindet die Handwerkskammern Normandie-Calvados (Frankreich), Pommern (Polen) und Unterfranken eine bewährte trinationale Partnerschaft, zu deren Säulen gelebte europäische Verständigung, die Förderung des Nachwuchses im Handwerk sowie gegenseitige unternehmerische Inspiration und Wissenstransfer gehören. Auf Einladung der Handwerkskammer für Unterfranken begrüßte Oberbürgermeister Christian Schuchardt die Delegationen im historischen Wenzelsaal.

Schuchardt betonte die Bedeutung einer gepflegten und immer wieder neu mit Leben gefüllten Freundschaft der europäischen Städte Caen, Danzig und Würzburg. „Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Ihren Kammern tragen dazu bei, die Freundschaft zwischen unseren Völkern zu festigen und zu vertiefen“, so der Oberbürgermeister. Zu den gemeinsamen Projekten der Kammerpartnerschaft gehört unter anderem der trinationale Junghandwerkeraustausch, bei dem junge Gesellinnen und Gesellen aus den drei Partnerregionen im Rahmen eines Praktikums im Gastland neue Arbeits- und Produktionsweisen kennenlernen und durch die Auslandserfahrung den eigenen beruflichen Horizont zu erweitern können. Auch ein trinationaler Wirtschaftsdialog,

ein Austausch von Handwerksunternehmern, ist Teil der Kammerpartnerschaft. Er feierte 2022 in Würzburg Premiere als Lebensmittelhandwerker aus Frankreich und Polen sich hier mit unterfränkischen Berufskollegen austauschten und unterfränkische Betriebe erkundeten.

„Würzburg ist eine Stadt mit einer reichen Handwerkstradition. Es waren Handwerker wie der Bildhauer Tilman Riemenschneider, die Würzburg zu einer weltweit bekannten Stadt der Kunst gemacht haben. Und besonders eindrucksvoll dokumentiert der Wiederaufbau nach 1945 das Können und die Leistungsfähigkeit unserer örtlichen Handwerksbetriebe“, drückte Schuchardt seine hohe Wertschätzung für das Handwerk aus. „Im Wirtschaftsleben Würzburgs spielt das Handwerk bis heute eine zentrale Rolle. Im vergangenen Jahr haben 1.330 Handwerksbetriebe mit 8.561 Beschäftigten einen Umsatz von 868 Millionen Euro erzielt. Die Ausbildungsquote war mit 10 Prozent deutlich höher als in anderen Wirtschaftsbereichen. Das Handwerk ist nach wie vor eine tragende Säule der örtlichen Wirtschaft.“

Die Präsidenten der drei Handwerkskammern, Michael Bissert, Bruno Choix und Zbigniew Stencel überreichten Oberbürgermeister Christian Schuchardt ein

Exemplar der Agenda 2030 der drei befreundeten Handwerkskammern. In der Agenda 2030 ist das Leitbild der deutsch-polnisch-französischen Kammerpartnerschaft festgeschrieben, welche Vertreterinnen und Vertreter der Partnerkammern anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Kammerpartnerschaft 2021 unterzeichnet haben und die beim diesjährigen Treffen erneuert wurde. *Foto: Daniel Röper*

*u.li.: Tadeusz Zdunek, Vizepräsident der Handwerkskammer Pommern, Dieter Ehrenfels, Vizepräsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Josef Hofmann, Vizepräsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Malgorzata Wokacz-Zaborowska, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Pommern, Christian Schuchardt, Oberbürgermeister Stadt Würzburg, Michael Bissert, Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Unterfranken, Bruno Choix, Präsident der Handwerkskammer Normandie-Calvados, Zbigniew Stencel, Präsident der Handwerkskammer Pommern, Frédéric Schaerlinger, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Normandie-Calvados.*

# ÜBERBLICK



Fünf Jahre junger Nährboden für kreative Ideen und Innovationen

## Happy birthday, ZDI!

Das Zentrum für Digitale Innovation (ZDI) Mainfranken feierte mit Stolz seinen fünften Geburtstag als bedeutenden Meilenstein in der regionalen Gründungsförderung. In den letzten Jahren hat das ZDI maßgeblich dazu beigetragen, kreative Köpfe und innovative Ideen in der Region zu unterstützen und eine Plattform für ihr Wachstum bereitzustellen. Die Erfolge und Errungenschaften des ZDI wären ohne die Unterstützung und den Beitrag vieler Partner nicht möglich gewesen.

Oberbürgermeister Schuchardt begrüßte die über 100 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gründungsszene im Schatten des Cubes im neuen Stadtteil Hubland. In seiner Rede hob er die Bedeutung des ZDI als wichtigen Baustein in der regionalen Gründerszene hervor. „Das ZDI bietet einen Nährboden für kreative Ideen und Innovationen. Es schafft mit dem Ideenlabor und dem Cube eine Umgebung, in der Gründerinnen und Gründer ihre innovativen Konzepte entwickeln, testen und umsetzen können. Damit stärkt diese Ideenschmiede direkt die Wirtschaft Mainfrankens.“



Das ZDI Mainfranken wurde durch das Förderprogramm des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zum Aufbau von Digitalen Gründerzentren unterstützt. In einer Video-Grußbotschaft gratulierte Staatssekretär Roland Weigert dem ZDI und lobte Würzburg und ganz Mainfranken als eine ausgesprochen aktive und attraktive Gründerregion. „Dies ist nicht zuletzt die enge und vorbildliche Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort“. Mit einer Förderung von 5,2 Mio. Euro konnte das ZDI am Standort Würzburg mit den drei Bausteinen, dem Ideenlabor im Tower, Gründerlabor im Cube und dem Inkubator im Skyline Hill Center die Infrastruktur errichten, um Gründerinnen und Gründer bei dem Aufbau von digitalen Startups zu unterstützen. Die erfreuliche Botschaft aus München passend zu den Feierlichkeiten: eine weitere Förderung über fünf Jahre ist im Ministerium vorgesehen. Wie bisher würden diesen Mitteln regionale Gelder gegenüberstehen. Dieses „Geburtstagsgeschenk“, das aber eben auch noch mit einer regionalen Finanzierung zu unterlegen ist, wird in der nächsten Stadtratssitzung auf der Tagesordnung stehen.



In den ersten fünf Jahren lief es so: Neben der Infrastruktur wurde auch die Netzwerkarbeit am ZDI mit 1,25 Mio. Euro durch das bayerische Wirtschaftsministerium gefördert. Diese Fördersumme musste durch Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft mit dem gleichen Betrag gegenfinanziert werden. Klaus Walther, Wirtschaftsförderer der Stadt Würzburg und in dieser Funktion Projektleiter des ZDI bedankte sich in seiner Rede bei den ZDI-Netzwerkpartnern, 56 Unternehmen aus der Region, die das ZDI seit Bestehen mit 1,3 Mio Euro finanziell unterstützt haben. „Ohne Ihren Beitrag hätten wir das ZDI nicht verwirklichen können. Sie leisten damit einen Beitrag Mainfranken noch attraktiver zu machen und die innovativen Köpfe, ihre Ideen und das Knowhow in der Region zu halten. Vertrauen war die entscheidende Ressource von der ersten Idee bis zur Eröffnung. Dieses Vertrauen war bei den Fördermittelgebern, Projektpartnern und auch beim Stadtrat im großen Maße vorhanden und nur so gelang die Umsetzung in Rekordzeit.“

In einem Rückblick ging Dr. Christian Andersen, Netzwerkmanager am ZDI, auf die Entstehungsgeschichte ein und freute sich darüber, dass das ZDI in den letzten Jahren geschafft hat, sich zu einem bekannten Anlaufpunkt für angehende Gründerinnen und Gründer zu entwickeln. Seit 2018 wurden über 470 Veranstaltungen mit mehr als 11.000 Teilnehmenden vom und mit dem ZDI durchgeführt. Das Ideenlabor im Tower wird durchschnittlich mehr als 15 Tage pro Monat genutzt und bietet eine kreative Atmosphäre für eigene Veranstaltungen und

Netzwerkevents oder dient als Treffpunkt und Raum für Workshops für die Hochschulen, Unternehmen, Startups und diverse Initiativen. Der im Jahr 2019 mit dem Deutschen Holzbaupreis ausgezeichnete Cube ist eine Mischung aus Coworking- und Makerspace. Er hat seit seiner Eröffnung im Mai 2018 bereits 37 Gründungsteams oder Einzelgründer beherbergt, von denen seitdem

29 (78%) erfolgreich gegründet haben. Vier Vertreterinnen und Vertreter von Startups, die mit ihren Unternehmen im Cube gestartet haben, bestätigten auf der Bühne die inspirierende Atmosphäre im Cube und die gute Unterstützung durch das ZDI Mainfranken. Die ehemaligen Mieter FAAREN GmbH, Awesome Technologies Innovationslabor GmbH und InstiKom GmbH sind seitdem erfolgreich gewachsen und haben mittlerweile über 60 Arbeitsplätze geschaffen.

Seit dem Bestehen des ZDI ist die von Staatssekretär Weigert angesprochene Zusammenarbeit der mainfränkischen Akteure noch intensiver geworden. Nicht nur die enge Zusammenarbeit mit den anderen beiden Würzburger Gründerzentren, TGZ und IGZ Würzburg, funktioniert gut. Als ZDI Mainfranken versteht es sich als Teil des mainfränkischen Gründungsökosystems und wirkt hier zusammen mit den weiteren ZDI Kooperationspartnern, den beiden Hochschulen, der IHK sowie dem Rhön Saale Gründerzentrum (RSG) in Bad Kissingen und dem Gründerzentrum GRIBS in Schweinfurt zusammen. Durch regelmäßige Treffen und Austausch ist das Gründungsökosystem in Mainfranken in den letzten Jahren so stärker zusammengewachsen.

Das ZDI Mainfranken und seine Partner freuen sich über die erfolgreiche Arbeit der letzten fünf Jahre und werden weiterhin das Gründungsökosystem in Mainfranken fördern. Das ZDI steht Gründerinnen und Gründern als wertvolle Ressource zur Seite und wird sich auch in Zukunft für Innovation und Wachstum digitaler Startups in der Region einsetzen.

*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

*Party am Cube: Das Zentrum für Digitale Innovationen blickt auf eine fünfjährige Erfolgsgeschichte zurück und das Team möchte diesen Weg weiter gehen. Kleine Trophäen, die den Cube und einen Papierflieger zeigen, gab es beim Festakt für die Projektpartner der ersten Stunde. Von links: Tilman Hampl, Nico Köhler, Michael Sabah, Sabine Foster-Jackson, Netzwerkmanager Dr. Christian Andersen, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Klaus Walther, Fachbereichsleiter Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing, Peter Schmitt und Franziska Raupach.*



## Erste-Hilfe-Kurs für Kinder auf Ukrainisch

In den acht Familienstützpunkten Würzburgs werden mehrmals jährlich kostenlose Kurse zur Ersten Hilfe am Kind angeboten. In diesem Jahr fand der Kurs erstmals auch für ukrainische Familien statt. Durchgeführt wurde der Kurs mit ukrainischer Übersetzung von der Johanner-Unfall-Hilfe e.V. in Kooperation mit dem Verein Mrija e.V. und dem Familienstützpunkt Grombühl. Zehn ukrainische Frauen übten an speziellen Puppen die

Herz-Kreislauf-Wiederbelebung, Hilfsmaßnahmen bei Verschlucken eines Gegenstandes oder bei Atemnot, wie auch den Umgang mit Verletzungen und Wunden. Ebenfalls Thema der beiden Vormittage war Sicherheit im Alltag und die Vorbeugung von Unfällen. Der Kurs bot den Teilnehmerinnen auch die Möglichkeit des Austauschs. Dabei stellte sich heraus, dass die ukrainischen Familien auch psychologische Hilfen für vom Krieg traumatisierte

Kinder benötigen. Daraus ergibt sich für die sozialen Dienste ein Folgeprojekt, mit dem die Familienstützpunkte in Kooperation mit Mrija e.V. ukrainische Familien weiter unterstützen möchten.

*Text: Claudia Lothar, Foto: Olha Voloshyna*

*Einen gebrochenen Arm ruhigstellen und vieles mehr: Diese Ukrainerinnen nahmen an einem Erste-Hilfe-Kurs für Kinder auf ukrainischer Sprache teil.*

## 5.500,- Euro-Spende für die Ukraine-Hilfe



Das Benefizkonzert des Lions Club Würzburg e.V. mit Mezzosopranistin Waltraud Meier und dem Philharmonischen Orchester spielte 27.500 Euro für gute Zwecke ein. 5.500 Euro erhielt nun die Stadt Würzburg für humanitäre und kulturelle Projekte der Ukraine-Hilfe. Oberbürgermeister Christian Schuchardt (v.li.) nahm den Scheck gerne entgegen von Dr. Jürgen Pannenbecker, Hubert Schlick, Norbert Hufgard (Lions Club Würzburg e.V.).



## abgeschlossen: historische Wehrgänge unter dem Gelände sind intakt

# Außengelände der Umweltstation wieder nutzbar

Die Geländesenkung auf der Bastion hinter der Umweltstation im vergangenen Jahr und die aus Sicherheitsgründen notwendige Sperrung des Areals senkte auch die Laune bei zahlreichen Veranstaltungen, die das idyllische Areal mit schattenspendenden Bäumen und Kunstskulpturen gerne für unterschiedlichste Formate nutzen. Nun können das Gartenamt und das Team der Umweltstation aber wieder grundsätzliche Entwarnung geben. Fachleute haben den Untergrund intensiv untersucht und beispielsweise mit einem Bodenradar geomagnetische Messungen vorgenommen. Die unter dem Gelände verlaufenden historischen Wehrgänge sind intakt und nicht die Ursache der Setzungen. Nach der Zerstörung Würzburgs 1945 wurde der Bereich der Bastion stark mit Trümmerschutt verfüllt. Diese Schicht ist nicht so homogen und berechenbar wie beispielsweise eine Schicht aus Muschelkalk, trägt allerdings gewisse Grundlasten sicher und senkt sich nicht plötzlich in bedenkliche Tiefen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass keine Gefahr durch Einstürze größerer Hohlräumbildungen bestehen. In Zukunft müssen bei Baumaßnahmen oder Grabungen mit einer Tiefe von mehr als 40 Zentimetern erneut Fachleute hinzugezogen werden – solche größeren Eingriffe waren und sind allerdings derzeit nicht geplant. Erfreuliches Fazit:



Für die hier etablierten Veranstaltungen und die dafür erforderlichen temporären Aufbauten (Bühnen, Tische, Stände etc.) konnte auf der gesamten Rasenfläche wieder Grünes Licht gegeben werden. So freut sich das Team der Umweltstation wieder auf eigene Formate wie die Umwelt-Erlebniswochen Anfang Juli für Kindergartengruppen, Schulklassen und die breite Öffentlichkeit. Auch externe Partner haben nun wieder Planungssicherheit. Das Team von „Kultur ausm Hut“ sitzt beispielsweise bereits in den Startlöchern, um von Mitte August bis Mitte September die Bastion zwischen

Zeller Tor und dem Nautiland mit Konzerten und Kleinkunst zu bespielen.

*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

*Das Freigelände der Umweltstation wurde überprüft und für sicher befunden: v.li.: Konrad Rundel, Michael Lauricella, Sabine Jantschke, Jakob Sänger (stellvertretender Leiter), Eckart Nösner und Hund Tinka können nun auch die Umwelt-Erlebniswochen 2023 mit Insekten-Dart, Pflanzen-Memory und vielen weiteren Attraktionen wieder im eigenen Garten planen.*

Der Förderverein des Lions Club Würzburg e.V. hat einen Scheck über 5.500 Euro an die Stadt Würzburg übergeben. Die Spende fließt in humanitäre und kulturelle Projekte der Ukraine-Hilfe in Würzburg wie auch vor Ort.

Die Stadt Würzburg hat bereits Anfang des letzten Jahres ein Spendenkonto für die Ukraine eingerichtet und mit Beschluss des Würzburger Stadtrates im März 2022 eine Million Euro bereitgestellt, um Organisationen zu unterstützen, die humanitäre Hilfe aus Würzburg in die Ukraine bringen. Bei seiner Reise nach Lviv und Lutsk in der Ukraine im Februar dieses Jahres hatte Oberbürger-

meister Christian Schuchardt nicht nur mit seinem Lviver Amtskollegen Andryi Sadovyi die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Die Reise nahm Schuchardt auch zum Anlass, u.a. das größte Warenverteilager in der Westukraine zu besuchen, aus dem Hilfsgüter auch aus Würzburg in die Kriegsregionen der Ukraine verteilt werden.

Die Spende des Lions Club Würzburg stammt aus dem Benefizkonzert Anfang April mit der aus Würzburg stammenden Mezzosopranistin Waltraud Meier. Insgesamt konnte der Lions Club 27.500 Euro aus diesem Konzert für gute Zwecke überreichen.

Den gut besuchten Abschiedsauftritt der Künstlerin in Deutschland begleitete das Philharmonische Orchester unter der Leitung von GMD Enrico Calesso. Der Konzertabend in der Musikhochschule stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Schuchardt. Waltraud Meier wurde bereits mit zahlreichen Preisen geehrt, sie ist Kammer Sängerin der Bayerischen Staatsoper und der Wiener Staatsoper und Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper. Im Herbst 2023 wird sie ihre Bühnenkarriere beenden.

*Text und Foto: Claudia Lothar*

## Besonderer Tag für Würzburgs Feuerwehr

# Knapp 2 Millionen Euro in Fuhrpark investiert

„Früher hatte der noch eingezäunte Rathausinnenhof im Volksmund den Namen Polizeihof, an diesem besonderen Tag wäre der Titel Feuerwehrhof angemessen“, sagte Oberbürgermeister Christian Schuchardt gestern bei der feierlichen Fahrzeugübergabe an die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt. In dieser Dimension gab es das noch nicht, betonte Feuerwehrchef Harald Rehmann: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Würzburger Feuerwehr treten gleich sechs neue Fahrzeuge den Dienst an und leisten somit Ersatz für zum Teil über 20 Jahre alte Fahrzeuge.“

Kommunalreferent Wolfgang Kleiner freute sich über die öffentliche Präsentation von vier Löschfahrzeugen, einem Mehrzweckfahrzeug und einem Mannschaftstransportwagen und somit einer Gesamt-Investition in Höhe von knapp zwei Millionen Euro. Im Anschluss an die Übergabe mit vielen ehrenamtlichen und berufsmäßigen Einsatzkräften sowie Stadträten fand ein Ehrenabend im Wenzelsaal des Rathauses statt, bei dem verdiente Feuerwehrleute ausgezeichnet wurden. Schuchardt betonte, dass neben den Ehrennadeln für einzelne Biografien, die ganz im Dienst der Feuerwehr stehen, auch „sechs Fahrzeuge auf einen Streich“ ein tolles Signal seien, dass die Würzburger Politik, die Feuerwehr fast immer einstimmig unterstütze. Man habe beim Investitionstempo in Sachen Fuhrpark-Erneuerung seit seinem Amtsantritt als Kämmerer merklich zulegen können. Fahrzeugübergaben finden nun nicht mehr nur in guten Jahren, sondern mehrmals im Jahr statt.

### Wie Schweizer Taschenmesser

Vier neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge sind künftig für die FF Würzburg, Löschzug 5, die FF Unterdürrbach, die FF Lengfeld und die FF Versbach im Einsatz. Die Beschaffungskosten liegen bei rund 1,7 Millionen Euro für diese vier Fahrzeuge. Der Freistaat fördert die Investition mit 332.000 Euro. Rehmann bezeichnete es als Glücksfall und Synergieeffekt, dass man gleich vier baugleiche Modelle beschaffen konnte. Die Löschfahrzeuge seien so etwas „wie das Schweizer Taschen-



messer der Feuerwehr“, so Rehmann: „mit den passenden Werkzeugen und einem sehr breiten Einsatzspektrum von der Menschenrettung über Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung bis hin zu kleineren Gefahrguteinsätzen“. Neben leistungsfähigen und modernsten Rettungsgeräten für Verkehrsunfälle finden sich umfangreiche Ausstattung für Brandbekämpfung, Atemschutztechnik, Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern und Beleuchtungstechnik in den Geräträumen. Unter anderem verfügen die Fahrzeuge über einen Wassertank mit 1600 Liter Wasser. Mit dem Allradantrieb können die Fahrzeuge auch bei erschwerten Bedingungen die Einsatzstelle erreichen. Die Fahrzeuge genügen den aktuellen Trinkwasser- und Umweltschutzanforderungen. Sogenannte „Systemtrenner“ verhindern ein Rückfließen von Löschwasser in das Trinkwassernetz wirkungsvoll.

Neben den vier Löschfahrzeugen komplettierten zwei kompaktere Modelle das Gruppenbild mit viel rotem Blech und den markanten reflektierenden und fluoreszierenden Aufklebern. Das Mehrzweckfahrzeug mit erweiterter Funkausrüstung und

ein moderner Mannschaftstransportwagen auf Mercedes-Sprinter-Basis für die FF Würzburg, Löschzug 3 und die Berufsfeuerwehr verfügen jeweils über eine feuerwehrtechnische Basisbeladung zur ersten Hilfe und Verkehrsabsicherung und können mit sechs oder acht Sitzplätzen ausgestattet schnell für Verstärkung im Einsatz sorgen. Rund 200.000 Euro kosteten diese beiden Fahrzeuge zusammen. Der Freistaat fördert die Anschaffung mit 28.000 Euro.

Rehmann dankte dem Stadtrat für die Unterstützung sowie allen Kollegen der Abteilung Technik und einer speziellen Projektgruppe, die sich im Vorfeld der Beschaffung beispielsweise über einheitliche Standards verständigten.

*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

*Verjüngungskur für Fuhrpark: Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Kommunalreferent Wolfgang Kleiner, Feuerwehrchef Harald Rehmann und Vertreter der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehren bei der feierlichen Übergabe der Fahrzeuge im Rathaus-Innenhof.*



## Friedhof Versbach

# Aussegnungshalle bietet mehr Besuchern Schutz vor Wind und Wetter

„Wenn man auf den ersten Blick meint, das hat doch schon immer so ausgesehen, ist ein Anbau wohl richtig gut gelungen“, lobte Oberbürgermeister Christian Schuchardt die abgeschlossenen Arbeiten an der neuen Aussegnungshalle auf dem Versbacher Friedhof. Im Bereich des Friedhofs, der in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts erweitert wurde, sind nun auch größere Trauergemeinden bei Beerdigungen vor Wind und Wetter geschützt. Baureferent Benjamin Schneider würdigte ebenfalls die Planung und Umsetzung im Auftrag der Friedhofsverwaltung: „Die neuen Glaswände mit ihren filigranen Stahlstützen korrespondieren äußerst harmonisch mit der markanten Glasdachspitze. Eine Natursteinfläche gab es hier schon vorher, diese war allerdings nicht komplett wettergeschützt. Rund eineinhalb Meter im Halbrund hat man nun hinzugewonnen – ohne einen Bruch zwischen Bestand und Ergänzung. Die neue Metalldachfläche wird zudem in wenigen Jahren die gleiche, dunklere Patina aufweisen wie die ältere Abdeckung.“

Im Zuge der Baumaßnahme, die mit rund 108.000 Euro nur minimal über den drei Jahre alten Haushaltsansatz von 100.000 Euro lag, beseitigte man zudem Unebenheiten und Schadstellen im Untergrund. Der terrassenförmige Versbacher Friedhof geht zurück auf das Jahr 1822. Rund 1000 Grabstätten finden sich in einer grünen Anlage mit vielen Bäumen und Sträuchern.

Text und Foto: Georg Wagenbrenner



Neue Aussegnungshalle mit neuen räumlichen Kapazitäten: Michael Altmann, Fachbereichsleitung Hochbau, Baureferent Benjamin Schneider, Kommunalreferent Wolfgang Kleiner, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, Projektinitiator Stadtrat Josef Hofmann, Tobias Furth, Projektleitung Hochbau, und der Leiter der Friedhofsverwaltung Christian Götzelmann beim Ortstermin auf dem Versbacher Friedhof.



## TERMINVERGABE IM BÜRGERBÜRO

Besucherinnen und Besucher des Rathauses Würzburg werden gebeten, die Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln zu beachten.

### RAHMENÖFFNUNGSZEITEN DER STADT WÜRZBURG

Montag: 8:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Mittwoch: 8:30 – 13 Uhr  
Donnerstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Freitag: 8:30 – 12 Uhr

Vermittlung Rathaus: Tel. 09 31 37-0

### AUSKÜNFTIGE BÜRGERBÜRO

Tel.: 09 31 37-20 00  
Fax: 09 31 37-37 00  
buergerbueero@stadt.wuerzburg.de  
www.wuerzburg.de/buergerbueero

### 24-STUNDEN-NOTDIENST

Erdgas, Wasser, Fernwärme: Tel.: 09 31 36 – 12 60  
Strom: Tel.: 09 31 36 – 12 31

### ÖFFNUNGSZEITEN DES BÜRGERBÜROS Rückermannstraße 2

Montag: 7:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 7:30 – 12 Uhr & 13:30 – 16 Uhr  
Donnerstag: 8:00 – 12 Uhr & 13:30 – 18 Uhr  
Freitag: 7:30 – 12 Uhr



# AUSBLICK

Klima-Bürgermeister: Müssen uns besser auf Heiß-Zeiten in Würzburg vorbereiten

## Würzburg in Bayern an der Spitze im Kampf gegen Hitzefolgen

Rechtzeitig vor den Sommermonaten hat der Stadtrat Würzburg einen Hitzeaktionsplan beschlossen. Würzburg gehört damit zu den ersten Kommunen in Bayern, die sich aktiv auf extreme Hitze vorbereiten.

So will die Stadt zum Beispiel dafür sorgen, dass sich Würzburg im Sommer weniger stark aufheizt. Der Hitzeaktionsplan sammelt, koordiniert und entwickelt alle Maßnahmen hierfür. "2022 war der zweitheißeste Sommer in Würzburg, nur 2018 war heißer", so Klima-Bürgermeister Heilig. "Wir müssen auch in Zukunft mit weiteren Rekorden rechnen und uns darauf vorbereiten".

Gerade für ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen sind diese Hitzephasen eine gesundheitliche Gefahr. Aber auch für Babys, Kleinkinder oder Menschen, die sich viel im Freien aufhalten, sind die Auswirkungen auf die Gesundheit nicht zu unterschätzen. Hitzeaktionspläne als Teil der Klimaanpassung brauchen deshalb eine solide Finanzierungsgrundlage. Heilig appellierte daher an die Staatsregierung, die Klimaanpassung zur Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge für Kommunen zu machen: "Es darf nicht von der Kassenlage der Kommune abhängen, ob die Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen der Klimakrise ausreichend geschützt werden." Heilig bedankte sich in diesem Zusammenhang aber ausdrücklich beim Würzburger Kämmerer Robert Scheller, der die Einführung des Hitzeaktionsplans nach Kräften unterstützt.

Hitzeaktionspläne helfen, die Auswirkungen heißen Wetters zu begrenzen und damit die Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung zu reduzieren. Sie bestehen aus kurz-, mittel- und langfristige Anpassungsmaßnahmen zur Reduzierung von Hitze. Eine mittel- bis langfristig umsetzbare Maßnahme ist die Sicher-

stellung einer kühlenden Frischluftzufuhr und der Abtransport von heißer, drückender Luft. Dies wird durch eine Stadtplanung erreicht, die Luftschneisen von störenden Hindernissen freihält. Ein weiterer gewichtiger Faktor ist die Sanierung von Gebäuden unter Berücksichtigung von Hitzeaspekten. Aber auch die Vermeidung von Hitze am Arbeitsplatz nimmt eine wichtige Rolle ein. Wirksam sind auch mehr Grünflächen und die Vorbereitung des Stadtgrüns auf Trockenphasen in den Sommermonaten.

Als kurzfristige Maßnahmen stehen kommunikative Aspekte im Vordergrund. So wird zum Beispiel für Heißphasen die Verbreitung von Hitzealarmen im öffentlichen Raum vorbereitet. Darüber hinaus stehen die "Gesundheitsregionplus Stadt und Landkreis Würzburg" sowie die städtische „Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit“ Organisationen, wie Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen oder Kindertagesstätten, für Impulse zur Verfügung. Nachdem erste Maßnahmen bereits angestoßen wurden, setzen Stadt und Landkreis den Hitzeaktionsplan in den jeweiligen Zuständigkeiten Schritt für Schritt um. Der Hitzeaktionsplan soll regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Für die Erstellung des Hitzeaktionsplan war federführend die „Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit“ der Stadt Würzburg zuständig. Die Organisation der Umsetzung liegt nun bei der „Gesundheitsregionplus Stadt und Landkreis Würzburg“. Die fachspezifische Koordination der städtischen Dienststellen erfolgt durch die „Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit“.

*Text: Annett Rohmer, Foto: Gerd Altmann/pixabay*

Hitzeaktionsplan:  
[www.wuerzburg.de/hitzeaktionsplan](http://www.wuerzburg.de/hitzeaktionsplan)



# Über 16.000 Straßenleuchten werden auf LED-Technik umgerüstet

Im Dezember 2022 hatte der Würzburger Stadtrat beschlossen, bis Ende 2023 die Würzburger Straßenbeleuchtung auf 100% energiesparende LED-Technik umzustellen. Mitte Juni wurde die erste LED-Leuchte in der Sanderglasisstraße in Betrieb genommen.

Neben Oberbürgermeister Christian Schuchardt waren auch Bürgermeister Martin Heilig sowie die Vorstände der STW, Dörte Schulte-Derne und Armin Lewetz, vor Ort. "Eine ausreichende und zuverlässige Beleuchtung von Straßen und Plätzen entspricht den Sicherheitsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger, dient der Verkehrssicherheit und trägt damit zur Lebensqualität in der Stadt bei", so Oberbürgermeister Christian Schuchardt. "Mit der Umstellung auf 100%-LED-Technik ist Würzburg ein positives Beispiel für andere Kommunen."

"Die Vorteile einer Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED liegen auf der

Hand. Zusätzlich unterstützt die Stadt Würzburg damit klar die Ziele der Bundesregierung im Bereich des Klimaschutzes", so Bürgermeister Martin Heilig. Dem stimmt auch STW-Vorständin Dörte Schulte-Derne zu: "Hier in Würzburg sind wir bereits mitten in der Energiewende, denn die LED-Beleuchtung ist ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaneutralität. Mit jeder eingesparten Kilowattstunde Strom sinkt auch der Ausstoß an CO<sub>2</sub>-Emissionen. Wir schützen nicht nur das Klima durch geringeren Energieverbrauch, sondern können hier durch den Einsatz moderner LED-Technik umfangreiche Einspareffekte erzielen."

Armin Lewetz, STW-Vorstand, ergänzt, dass sich in Summe aller Projekte der jährliche Energiebedarf um 4,56 Mio. kWh und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 2.212 Tonnen pro Jahr verringert. Diese Zahlen zeigen deutlich, welche positive Auswirkungen bereits erzielt wurden und wie wichtig es ist, weiterhin gemeinsam an einer energie-

effizienten Zukunft zu arbeiten. Die Stadt Würzburg nimmt hier im bundesweiten Vergleich eine Spitzenposition und Vorreiterrolle wahr.

Im Jahr 2013 beschlossen Stadtwerke Würzburg AG (STW) und Stadt Würzburg nicht nur im Neubau ausschließlich energieeffiziente LED-Leuchten einzusetzen, sondern auch im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel die gesamte Straßenbeleuchtung sukzessive auf LED umzustellen. Seit 2014 wurden jedes Jahr 500 bis 1.000 Leuchten gegen energiesparende LED-Leuchten ausgewechselt. Bis Herbst 2023 wird nun das bisher größte Einzelprojekt mit 5.500 Leuchten abgeschlossen: Mit diesem letzten Schritt werden alle 16.400 Leuchten im Stadtgebiet, ausgenommen 700 Sonderleuchten wie Gas- und Tunnelleuchten, auf LED-Technik umgestellt sein.

*Text und Foto: Susanna Blum, WVV*

*u.l.: Reihe vorne: Bernd Hammer (Abteilungsleiter Telekommunikation & Verkehrstechnik STW), Thomas Drewes (Fachbereichsleitung Finanzen), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Bürgermeister Martin Heilig, Annette Messerer (Leiterin Fachbereich Tiefbau und Verkehrswesen), Dominik Kraus (STW). Hintere Reihe im Lift u.l.: Stefan Zorn (Meister Beleuchtung MFN), Dörte Schulte-Derne (Geschäftsführerin WVV und Vorständin STW), Armin Lewetz (Vorstand STW).*

*In der Sanderglasisstraße wurde die erste der noch fehlenden 5.500 Straßenleuchten mit sparsamer LED-Beleuchtung in Betrieb genommen. Bis Herbst werden alle 16.400 Straßenleuchten in Würzburg umgerüstet sein.*



# Taiwan hat Interesse an Schüleraustausch mit Würzburger Berufsschule

Über einen möglichen Schüleraustausch zwischen Berufsschulen in Würzburg und in Taiwan sprachen Bürgermeisterin und Schulreferentin Judith Roth-Jörg und der Münchner Generaldirektor der Taipei Vertretung in der BRD Ian-tsing Joseph Dieu. Bei seinem Besuch in Würzburg erläuterte Dieu, dass Taiwan ein großes Interesse an einem Austauschprogramm habe, das man gerne zusammen mit einer deutschen Berufsschule entwickeln würde. Roth-Jörg und Dieu stimmten dabei überein, dass dadurch nicht nur die Attraktivität der Berufsschulen gesteigert würde, man könne auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken und interkulturelle Kompetenz erwerben. Hintergrund der Bestrebungen ist, dass Deutschland und Taiwan ein vergleichbares duales Bildungssystem hätten. Judith Roth-Jörg versprach, das Thema des Schüleraustausches mit den Direktoren der betreffenden Schulen zu besprechen. Auch in anderen Bereichen wie beispielsweise dem Rechtssystem sei Taiwan mit westlichen Systemen vergleichbar, was das Land im Fernosten zu einem „Einführungsland für



Südostasien“ mache, wie Dieu erläuterte – Besucher würde trotz der asiatischen Kultur auf viele Gemeinsamkeiten stoßen.  
*Text und Foto: Christian Weiß*

*Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg und Generaldirektor Ian-tsing Joseph Dieu.*

## Hitze-Stress vorbeugen

### Info-Flyer der Stadt gibt wichtige Tipps

Vergangenes Jahr hat die Hitze die Würzburgerinnen und Würzburger stark gefordert und viele haben die negativen Auswirkungen von Hitze zu spüren bekommen: Zum Beispiel durch schlaflose Nächte, weil die Temperaturen selbst in der Nacht nicht mehr auf ein angenehmes Maß abkühlten. Dies sind eher leichteren Auswirkungen von Hitze. Hitze kann aber auch ernstere gesundheitliche Folgen haben. Bei unzureichendem Schutz können Extrem-Temperaturen Schlaganfälle auslösen oder im schwersten Fall gar zum Hitzetod führen.

Der "Ratgeber bei Hitze" der Stabstelle Klima und der Gesundheitsregion Plus gibt viele Tipps, wie wir uns vor ernststen gesundheitlichen Problemen schützen können, die von Hitze verursacht werden. Der Ratgeber ist in leichter Sprache verfasst. Wichtige Tipps aus diesem Ratgeber: Ein bis zwei Liter Wasser mehr trinken als üblich, Elektrolyte ersetzen mit leicht salzhaltigen Speisen, Dosierung von Medikamenten gegebenenfalls anpassen, die Mittagshitze meiden, körperliche Aktivitäten wie Einkaufen auf ein Minimum reduzieren und in die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegen, früh morgens, spät abends und nachts lüften, tagsüber die Fenster schließen und Räume verdunkeln, luftige Kleidung tragen und an eine Kopfbedeckung im Freien denken, Körper kühlen mit kalten feuchten Tüchern.

Der "Ratgeber bei Hitze" liegt kostenlos unter anderem an folgenden städtischen Stellen aus: Bürgerbüro im Rathaus, Stadtbüchereien, Beratungsstellen, Quartiersbüros. Oder als pdf-Version unter [www.wuerzburg.de/hitze](http://www.wuerzburg.de/hitze).





## Podiumsdiskussion zu Cannabislegalisierung und Jugendschutz Kiffen erlaubt – und dann?

Gut besucht war die Fachdiskussion im Jugendkulturhaus Cairo zum Thema „Anstehende Cannabislegalisierung und damit verbundene Herausforderungen an den Jugendschutz“, die von Kilian Schick (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, Fachbereich Jugend und Familie Stadt Würzburg) in Kooperation mit der Suchtpräventionsfachstelle der Stadt in Trägerschaft der Diakonie organisiert wurde. Felix Hofmann (Stadtjugendring) moderierte die angeregte Fachdiskussion, bei der sich die 70 Gäste mittels eines digitalen Umfragetools beteiligen konnten.

### „Erhebliche Gefahren für junge Menschen“

Einig waren sich alle Diskutierenden auf dem Podium, wie wichtig Präventionsangebote im Zuge einer Legalisierung sein werden: Bereits die Diskussion um eine kontrollierte Abgabe von Cannabis hebe die Bedeutung von Jugendschutz und Prävention. „Qualitätsgesicherte Maßnahmen, angepasst an die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen, müssen gefördert werden“, so Hannah Strauch vom Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG). Auch Prof. Dr. Marcel Romanos, Klinikdirektor der Kinder- und Jugendpsychiatrie Würzburg, betonte die Wichtigkeit des Jugendschutzes bei Umsetzung der aktuellen

Gesetzesvorhaben: „Die Entkriminalisierung von Cannabis ist ein nachvollziehbares Anliegen, birgt jedoch erhebliche Gefahren für junge Menschen. Bislang gibt es international kein Modell, das diesen Gefahren wirksam begegnen konnte. Insofern müssen die aktuellen Gesetzesvorhaben kritisch geprüft und, sollten sie weiterverfolgt werden, der bereits heute vernachlässigte Jugendschutz wirksam ausgebaut werden.“

Matthias Weber, leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Würzburg Stadt, pflichtete Romanos in seiner Sorge bei, denn Studien zeigten, dass zu Beginn der Legalisierung in betroffenen Ländern der Cannabiskonsum bei jungen Menschen erst einmal ansteigen würde. Holger Faust, Leiter der Jugend- und Drogenberatung der Stadt Würzburg, erwartet, dass die Beratungsangebote bei jungen Menschen deutlich stärker nachgefragt werden. „Man kann davon ausgehen, dass bei einer Entkriminalisierung die Hemmschwelle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich Hilfe zu suchen, sinken wird.“

Im Grunde konnte sich das Podium geschlossen darauf einigen, dass es im Rahmen der anstehenden Legalisierung mehr gut evaluierte und wirkende Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche geben müsse. Hier könnten sowohl das bereits laufende Projekt Flashback

(ein Präventionsprojekt an Würzburger Schulen, unterstützt vom Fachbereich Jugend und Familie der Stadt, durchgeführt von der Suchtpräventionsfachstelle in Kooperation mit der Polizei) angepasst, überprüft und ausgebaut werden, als auch vom ZPG unterstützte Programme wie „Cannabis Quo Vadis“ übernommen und durchgeführt werden.

„Klar ist, dass wir unsere Jugendlichen vor den Gefahren des intensiven Cannabiskonsum schützen müssen und das ohne den erhobenen Zeigefinger. Dann werden die Jugendlichen diese Angebote auch annehmen“, so Miriam Ehrenfried von der Jugendbeteiligung des Stadtjugendrings.

*Text und Foto: Kilian Schick*

*Felix Hofmann (Stadtjugendring), Matthias Weber (Leitender Polizeidirektor Würzburg-Stadt), Prof. Dr. Marcel Romanos (Klinikdirektor der Kinder- und Jugendpsychiatrie Würzburg), Miriam Ehrenfried (Stadtjugendring), Hannah Strauch (Bay. Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung), Holger Faust (Leiter Jugend- und Drogenberatung Stadt Würzburg), Steffen Siegel (Leiter Sachgebiet Jugendhilfe im Strafverfahren, Stadt Würzburg), stehend: Monika Kraft (stv. Leiterin Fachbereich Jugend und Familie, Stadt Würzburg).*

# Handlungsempfehlungen werden finalisiert



Fast exakt ein Jahr nach dem ersten Dialogforum haben die Akteure aus Stadt und Landkreis ihre Tätigkeiten in den sechs Arbeitskreisen beendet und erste Empfehlungen für die gemeinsame „(Digitale) Bildungsregion in Bayern“ erarbeitet. Bei einem gemeinsamen Termin mit Würzburgs Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, Landrat Thomas Eberth, dem Steuerungskreis, allen Säulensprechenden wie auch Jochen Wahlen, Koordinator der Bildungsregionen in Bayern von der Regierung von Unterfranken, wurden die Empfehlungen aus den sechs Arbeitskreisen aufgenommen, ergänzt und priorisiert. „Gegen Ende des Jahres rechnen wir mit der politischen Verabschiedung des regionalen Gesamtkonzepts, das die finalen Handlungsempfehlungen beinhaltet“, erklären Dr. Alexandra Maßmann vom Bildungsbüro der Stadt Würzburg und Jana Hölz, Bildungskordinatorin am Landratsamt Würzburg. Vorher werden die Empfehlungen in den Jugendhilfeausschüssen beraten und Kreistag und Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Als ein übergeordnetes Ziel kann schon jetzt benannt werden, dass in der „Bildungsregion stadt.land.wü.“ nicht nur Kinder, Schülerinnen, Schüler und Studierende intensiver auf ihrem Bildungsweg begleitet werden sollen, sondern alle Altersgruppen. Im Fokus stehen alle Menschen von Kleinkindern bis Erwachsenen und deren bestmöglicher Weg zur Teilhabe an Bildung. Aufgabe der Bildungsregion stadt.land.wü. ist es damit auch, Hürden zum Erreichen von Bildung abzubauen. Für diesen Auftrag entwickelten die Arbeitskreise weitreichende Ideen. Eine Idee dreht bisherige Wege, um Bildung zu erreichen, einfach um: Wenn die Menschen

nicht zur Bildung kommen, kommt die Bildung zu den Menschen. Außerschulische Bildungsangebote sollten verstärkt in die Schulen getragen und in Gemeinden und Stadtteilen direkt vor Ort Bildungsformate angeboten werden. Gerade mit Blick auf den Landkreis ist es aber auch wichtig, Angebote dorthin zu bringen, wo die Schülerinnen und Schüler sind, damit sie beispielsweise nicht die Hürde Fahrtkosten nehmen müssen. Was Corona gelehrt hat: Bildung wird auch immer mehr online vermittelt. Um mehr Teilhabe im digitalen Raum und Medienkompetenz für alle Altersstufen zu schaffen, braucht es auf allen Ebenen und für alle Altersklassen mehr Medienbildung. Darunter fallen Potenziale und Gefahren der sozialen Medien, der sinnvolle Medienkonsum oder schlichtweg der Umgang mit Anwendungen. Zentrale Methodik der Bildungsregionen in Bayern ist es, Netzwerke von Bildungsakteuren zu knüpfen, Institutionen, Verwaltungseinheiten und Personen im Bildungsbereich zu vernetzen und zu koordinieren. Aus diesen Gründen konnten an allen Sitzungen der sechs Arbeitskreise nicht nur (Bildungs-)Institutionen, sondern auch alle interessierten Einzelpersonen teilnehmen. „Es wurden im vergangenen Jahr viele entscheidende Impulse gesammelt“, freuen sich Würzburgs Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg und Landrat Thomas Eberth gemeinsam: „Auf Basis überlegter Analysen haben die Teilnehmenden in den Arbeitskreisen Handlungsempfehlungen entwickelt, die in Vielzahl wie auch in Qualität und Umsetzbarkeit beeindruckend“, betont Landrat Eberth. Bürgermeisterin Roth-Jörg: „Ich freue mich, dass wir nun den Prozess fortschreiben und



im politischen Verfahren die wichtigsten Handlungsempfehlungen finalisieren werden können. Wenn diese feststehen, ebnen wir den Weg zu einer Bildung ohne Barrieren, die sich der Aufgabe stellt, alle – egal welchen Alters und welchen bisherigen Bildungsstandes – aufzufangen und für jeden individuell bestmögliche Bildung zu erreichen. Denn Leben ist Lernen.“ Die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ hat das Bayerische Kultusministerium entwickelt. Direkt vor Ort sollen Arbeitskreise mit allen Beteiligten den Weg bereiten, die Qualität der Bildung weiter zu verbessern. Am Ende des Prozesses winkt das Siegel „Bildungsregion in Bayern“.

Text: Claudia Lothar

Fotos: Tim Großmüller

## Mehr Informationen:

[www.stadt-land-wue.de/bildungsregion](http://www.stadt-land-wue.de/bildungsregion)

An der Spitze des Steuerungskreises: Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg (m.) und Landrat Thomas Eberth (re.)

ganz oben: Die Säulensprechenden der sechs Arbeitskreise.





## Gewässerentwicklung in Lengfeld

# Ein Schritt zur Wiederherstellung der natürlichen Schönheit der Gewässer

Naturnahe Bäche sind Lebensadern unserer Heimat: Sie halten Wasser in der Landschaft zurück und können auf diese Weise sowohl Hochwasserspitzen als auch Trockenperioden abmildern. Die Stadt Würzburg setzt deshalb mit der Regierung von Unterfranken ein besonderes Gewässer-Renaturierungsprojekt um. Die Realisierung des Vorhabens erfolgt nördlich vom Würzburger Stadtteil Lengfeld an der Kürnach.

Die Maßnahme beinhaltet die Schaffung und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume, die Förderung der Artenvielfalt und die Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Fläche. Bei dem Vorhaben wird der alte, begradigte Bachlauf der Kürnach größtenteils verfüllt und ein neuer, schlängelnder Gewässerverlauf angelegt. Insgesamt werden über 1.000 Kubikmeter Boden aus dem Talraum der Kürnach entfernt. Dadurch werden natürliche Auenbereiche geschaffen, welche im Hochwasserfall auch einen zusätzlichen

Retentionsraum bieten, sodass Wasser in der Aue zurückgehalten werden kann. Des Weiteren entsteht im Zuge des Vorhabens ein zusätzliches Amphibiengewässer. Grund hierfür ist ein gesichertes Amphibienvorkommen im nahe gelegenen Auwald, dem Lengfelder Auwäldchen, sowie die generelle Unterversorgung mit Gewässern für Amphibien im Stadtgebiet. Bürgermeister Martin Heilig betont die Bedeutung des Projekts: "Das Vorhaben ist von großer Bedeutung, um die Schönheit und ökologische Funktionalität unserer Gewässer zu stärken, denn fast drei Viertel aller bayerischen Fließgewässer wurden in den letzten 200 Jahren für unterschiedliche Nutzungen ausgebaut, begradigt oder in ihrem Lauf festgelegt. Mit der Maßnahme gehen wir einen wichtigen Schritt, um unsere Gewässer zu schützen und ihre natürlichen Abflussverhältnisse wiederherzustellen. Auch die Lebensbedingungen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten werden dadurch verbessert".

Federführend übernimmt die Stadt Würzburg die Leitung des Projektes, da es sich bei der Kürnach um ein Gewässer III. Ordnung handelt und somit im Zuständigkeitsbereich der Kommune liegt. „Wir nutzen in diesem Zuge die hohen Fördermöglichkeiten aus dem Projekt „Auf zu lebenswerten Bächen“ der Regierung von Unterfranken.“ Hierbei werden Kommunen bei der Umsetzung der Renaturierung von kleinen Fließgewässern im unterfränkischen Maingebiet unterstützt“, erklärt Moritz Reiningger, Leiter der Stabsstelle Gewässerentwicklung bei der Stadt Würzburg.

Die erforderlichen Planungen und Genehmigungen sind größtenteils abgeschlossen, sodass im Herbst 2023 der Baubeginn an der Kürnach erfolgen kann.

*Planerische Darstellung der geplanten Maßnahme. Plan: TEAM 4/ Stadt Würzburg*

„zusammen digital“ im Falkenhaus

## Anlaufstelle bei Nachfragebedarf in Sachen Web, Smartphone & Co



Hilfestellung für digitale Einsteiger: v.li.: Büchereileiterin Martha Maucher, Thomas Kupser vom JFF-Institut, Digitalministerin Judith Gerlach, Kulturreferent Achim Könneke, Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg und Lambert Zumbrägel bei der Übergabe des Förderbescheids.

Würzburg gehört zu den 30 Kommunen, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts „zusammen digital“ Beratungstheken in Bayern einrichten. Das Projekt richtet sich an digitale Einsteigerinnen und Einsteiger und soll ihnen Hilfe bei ihren ganz individuellen Alltagsfragen zu den Themen Internet und Smartphone bieten. Dabei kann beispielweise erklärt werden, wie Online-Angebote von Banken oder des öffentlichen Nahverkehrs genutzt werden können. Das Projekt wird vom JFF – Institut für Medienpädagogik durchgeführt.

Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach erklärt: „Ich freue mich sehr, dass Würzburg sich an unserem Projekt beteiligt. Es ist wichtig, dass wir die Menschen dabei unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu kennen und zu nutzen. Dabei wollen wir niemanden in Zeiten des technologischen Fortschritts außen vor lassen. Wir möchten die Bürgerinnen und Bürger direkt und vor Ort unterstützen. Es geht nur zusammen digital.“

„Wir wollen das Projekt sowohl im Falkenhaus als auch in den Stadtteilbüchereien als niedrigschwelliges Angebot etablieren

und in unser Programm ‚Level3 - Digitalisierung begreifbar machen‘ integrieren. Fragen die nicht vor Ort beantwortet werden können, sollen recherchiert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Kooperationen mit Stadt- und Bezirksjugendring sowie Schulen und dem WueNet sind angedacht“, erklärt Büchereileiterin Martha Maucher bei der Übergabe des Förderbescheids im Amtszimmer von Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg.

Das Projekt ist zunächst auf ein Jahr angelegt und kann bei Bedarf um ein Jahr verlängert werden. Roth-Jörg freute sich, dass Würzburg zu den 30 Kommunen gehört, die bei der Bewerbung erfolgreich waren. Neben einem Fördergeld in Höhe von 6.000 Euro bedeutet dies auch externe Beratung durch das JFF – Institut für Medienpädagogik. werden. Die Stadtbücherei sucht ab sofort junge Menschen von 14 bis 26 Jahren, die ehrenamtlich anderen Menschen Hilfestellungen am Smartphone und Tablet geben möchten. Diese Personen werden durch das JFF medienpädagogisch geschult und begleitet und brauchen kein Fachwissen. Bei Interesse eine Mail an: [medienpaedagogik@stadt.wuerzburg.de](mailto:medienpaedagogik@stadt.wuerzburg.de)

Schon heute leiste man in der Stadtbücherei eine begleitende Beratung auf dem Weg hin zur Digitalisierung betonte Kulturreferent Achim Könneke. Durch das Programm werde die Kompetenz in der Medienpädagogik aber gestärkt und sichtbarer: „Wir werden dank „zusammen digital“ sicher neue Zielgruppen erreichen und auch die Vernetzung unter den verschiedenen Akteuren in der Beratung verbessern“. Könneke bedankte sich beim Medienpädagogen Lambert Zumbrägel und seinem Team. Beratungsangebote in den Zweigstellen werden folgen.

Im „zusammen digital“-Wettbewerb hatten sich mehr als 60 Kommunen beworben. In einer ersten Auswahlrunde wurden nun 15 Kommunen aus allen Regierungsbezirken – darunter Würzburg – ausgewählt. In einer späteren zweiten Auswahlrunde werden weitere 15 Kommunen für Beratungstheken ausgesucht.  
*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

Weitere Informationen:  
<https://www.zusammen-digital.de>



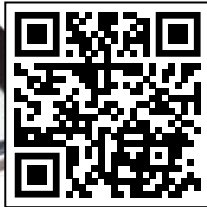


## Die Stadtreiniger App

- Abfuhrtermine mit Terminerinnerungsfunktion
- Abfall ABC
- Entsorgungsstandorte
- synchronisieren mit einem lokalen Kalender (iCal)
- News und vieles mehr...

**Einfach die App installieren und nie wieder einen Abfuhrtermin verpassen.**

Verfügbar für alle mobilen Geräte wie Smartphone, Smartwatch und Tablet.



[www.wuerzburg.de/414263](http://www.wuerzburg.de/414263)



## Die Online - Tauschbörse

für alles, was zum Wegwerfen zu schade ist.

- ▶ mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle
- ▶ Kostenlose Nutzung / keine Registrierung
- ▶ einfache Bedienbarkeit
- ▶ unkomplizierte Abwicklung

**Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!**



[www.tauschmarkt-mainfranken.de](http://www.tauschmarkt-mainfranken.de)

...ein Gemeinschaftsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG), Stadt Würzburg und Landkreis Kitzingen.

Bei Fragen zum Tauschmarkt und zu allen Umweltthemen wenden Sie sich an die **Umweltstation der Stadt Würzburg**  
Niggelweg 5, 97082 Würzburg, Tel. 0931-37 44 00  
E-Mail: [umweltstation@stadt.wuerzburg.de](mailto:umweltstation@stadt.wuerzburg.de)  
[www.wuerzburg.de/umweltstation](http://www.wuerzburg.de/umweltstation)



## Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18  
97072 Würzburg

**Erdbestattung  
Feuerbestattung  
Bestattungsvorsorge  
Trauerdruck**

**Tel. 0931 - 5 82 44**

Tag und Nacht erreichbar, auch am Wochenende  
e-mail: [bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de](mailto:bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de)

**Wir beraten Sie gerne und erledigen alle Formalitäten**

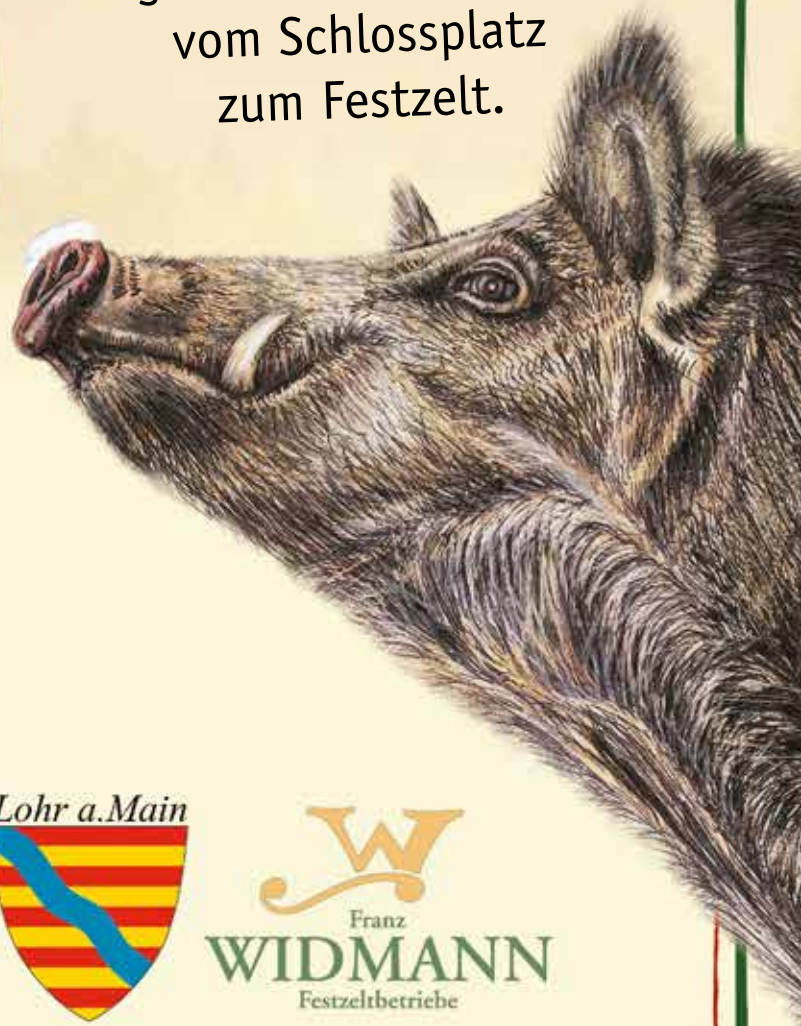


# WEISSBIER FRÜHSCHOPPEN

ZUR SPESSARTFESTWOCHE

Samstag, 05.08.2023  
von 9:00 – 14:00 Uhr

Mit großem Fanklub Festzug  
vom Schlossplatz  
zum Festzelt.



Lohr a. Main



Franz  
**WIDMANN**  
Festzeltbetriebe

Herzlich willkommen zur Lohrer Spessartfestwoche  
vom 28. Juli bis 06. August 2023!